



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

263 (13.6.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-293041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-293041)

Menschen, aber er nimmt sie kaum in sein Bewußtsein auf, der Bauer erlebt im Alltag fast nur die Menschen seines Dorfes, aber er kennt sie genau. Fein beobachtet ist, wie sehr viel größer auf dem Dorf die Rolle des Alters ist. Während die jüngeren Jahrgänge in der Stadt immer dazu neigen, das Tun und Lassen der Älteren und der Vorfahren schonungslos zu beurteilen, sind auf dem Lande das Alter und die Vorfahren das Ächtenswerte, ja das Verehrungswürdige. Der Bauer neigt zu der Ueberzeugung, daß die Alten ihre Sache gut, z. T. ausgezeichnet verstanden und vorbildlich gemacht haben. Die Ehrung des Alters macht einen der adelstümlichen (aristokratischen) Züge des Bauern aus. Mit Recht weist er so auf einen „reifen, ja ältlichen Zug“, der durch das ganze Bauerntum geht, hin. Erst die Lebensleistung all dem Bauern wirklich etwas.

Klar stellt Günther die Einseitigkeit des echten Bauern der Masse, der Massentüchtigkeit verstädteter Menschen entgegen; das Dorf ist eine echte Lebensgemeinschaft — aber der Abstand zwischen den einzelnen Menschen ist betont groß: „Verträglich bin ich mit allen Nachbarn“, aber vertraulich nicht mit jedem. Reisen, ausreifen, auch zu geschlossener menschlicher Persönlichkeit zu gelangen ist in der gelebten Gemeinschaft mit ihrer inneren Abhängigkeit der Menschen voneinander, wie sie auf dem Dorfe herrscht, leichter möglich, als in der Vereinsamung des einzelnen Menschen in der Stadt, aus der dieser nur allzu leicht in die Masse ausbricht und sich in ihr verliert. Wo der Städter „Organisationen“ ausdenkt, da erwacht dem Bauern aus Familie, Nachbarschaft, Dorfgemeinde, immer wieder eine Gemeinschaft, die stärker ist, als das Trennende, der ländlichen Besitzunterschiede. . . . bäuerliche Gemeinschaft ist also etwas, das nicht mit städtischen Zweckverbänden verwechselt werden darf, die erachtet sind, „organisiert“ sind, sondern es ist etwas, in das die Bauernkinder um so selbstverständlicher hineinwachsen, je bäuerlicher sie geartet sind.“ Sehr zum Nachdenken anregend ist, was der große Kenner über die Bedeutung der bäuerlichen Familie sagt: „Das Bauerntum kennt eine „höhere Würde“ der Verheirateten.“ „Ein Bauer muß heiraten . . . die ländlichen Ehen verlaufen meistens in größerer Eintracht, als die städtischen, ihre Dauer ist im Durchschnitt länger, die Zahl der Scheidungen verhältnismäßig viel geringer; die ländliche Familie hält viel besser zusammen.“ Dabei werden Entartungserscheinungen, Auflösungserscheinungen durchaus nicht verschwiegen — aber noch immer steht für den Bauern die Familie im Mittelpunkt seines Daseins: „Ledig bleiben muß den meisten Ländlichen als Widerwille erscheinen, als ungelundes, absonderliches Verhalten. Die bäuerliche Arbeit ist nur als Arbeit einer Familie denkbar, als ein Arbeitsvorgang, dessen einzelne Handlungen am sinnvollsten und zweckmäßigsten aus Glieder einer Familie verteilt werden. So ist für den Bauern Familie nicht etwa wie für viele Städter nur eine Seite des menschlichen Daseins, sondern der Grund des Daseins überhaupt.“

Sehr bezeichnend ist, was Günther von der Bedeutung des Rechtes beim Bauern sagt. Das Rechtsgefühl ist außerordentlich stark, gelegentlich hart. Das altschwedische Wort „Land soll mit Gesetz aufgebaut werden“ ist ganz aus der Empfindung nordischen Bauerntums gesprochen. Und bedeutsam ist weiterhin, was Günther zum Thema der bäuerlichen Frömmigkeit sagt. Der Bauer will, daß eine Religion da ist. Es braucht nicht immer die gleiche sein in allen Jahrhunderten — aber

Kein „neuer Ausbruch“ von Friedenspolitik

Fortsetzung von Seite 1

Strang auch der britische Botschafter in Paris Sir Eric Phipps teilnahm, um die Ansicht der französischen Regierung zu übermitteln. Eigenartigerweise ist diese Aufgabe nicht dem französischen Botschafter in London übertragen worden. Mit ihrem Zweioptimismus behauptet die Presse, Strang brauche nur seine Aufmerksamkeit zu öffnen und die neueste britische Formel für die Einbeziehung der baltischen Staaten auf den Tisch legen, um den Allianzvertrag zwischen London und Moskau unter Dach und Fach zu bringen. Dieser Optimismus scheint sich darauf zu stützen, daß England auch in der letzten Frage restlos nachgegeben hat. Diese Tatsache scheint Lord Halifax am Montagmittag auch dem sowjetrussischen Botschafter Kasli mitgeteilt zu haben, als ihn dieser im Foreign Office besuchte.

Der Außenminister hatte im übrigen am Montag alle Hände voll zu tun, um nach allen Seiten hin zu versichern, daß es sich bei seiner kürzlichen Rede im Oberhaus keinesfalls um einen neuen „Ausbruch der Friedenspolitik“ gehandelt habe. Im Unterhaus unternahm Chamberlain den gleichen Versuch, die Verhütung des Krieges gegenüber den unbulldamsen Kriegstreibern, den

er allerdings in einer etwas zurückhaltenden Art und Weise durchführte. Chamberlain erklärte, daß er über die Verhandlungen mit Moskau keine Neuigkeiten mitteilen könne. Als ein Arbeiterabgeordneter Zweifel darüber ausdrückte, ob die englische Regierung es mit den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen überhaupt ernst meine, und ob sie nicht absichtlich die Verhandlungen in die Länge ziehe, um damit zur „Münchener Politik“ zurückzukehren, antwortete Chamberlain ziemlich erregt: Der Abgeordnete ist sehr ausführlich in seiner Unterstellung. Ich sehe keinen Grund, warum die Regierung für die Verzögerung der Verhandlungen schuld sein soll.“

Im Oberhaus wurde am Montagmittag die außenpolitische Debatte fortgesetzt. Interessant ist, daß Lord Stonehaven in der Debatte zu gab, daß der Hauptgrund für den Raub der deutschen Kolonien ein strategischer war. England denke nicht daran, strategische Punkte in Uebersee auszuliefern. Somit sei nicht verständlich, welche Konzeption der Premierminister bei seiner letzten Rede im Sinne gehabt habe.

Letzter Aufguß im englischen Oberhaus

Lord Halifax sprach noch einmal

London, 12. Juni. (Hb-Funk.)

Im Laufe der Oberhausführung vom Montag erklärte Lord Halifax zur Kolonialfrage, daß niemand die Schwierigkeiten dieses Problems übersehen dürfe. Die Schwierigkeiten seien umso größer, als diese Frage bisher nur unter dem Gesichtspunkt der Rückgabe der in Frage stehenden Gebiete behandelt worden sei. Dies sei aber von allen Lösungsmethoden gerade die schwierigste. . . .

Was die Danziger Frage angeht, könne er nur auf die Worte des Ministerpräsidenten verweisen, wonach die englischen Verpflichtungen gegenüber Polen klar und präzise seien. Obwohl Großbritannien froh sein würde, wenn man die Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Polen freundschaftlich regelte, so würde ein Versuch, die Lage mit Gewalt derart zu ändern, daß dadurch Polens Unabhängigkeit bedroht würde, doch einen Krieg herbeiführen, in den Großbritannien verwickelt werden würde.

Halifax wandte sich dann den Vorgängen im

Fernen Osten zu und äußerte sich mit größter Schärfe bei der Behandlung einer Reihe von Fällen über Japan. Zum Schluß betonte er, daß die britischen Verpflichtungen im gegebenen Falle funktionieren würden und befürchte sich dann mit den „unabhängbaren Vorteilen“, die eine „Ablehnung der gefährlichen Gewaltanwendung“ und die Ausnutzung der Methoden der friedlichen Regelung haben müßte, wobei es unklar blieb, ob er damit die gegenwärtigen englischen Methoden in Palästina bzw. die britischen Kolonialmethoden in der näheren und ferneren Vergangenheit meinte, oder andere hypothetische Fälle im Auge hatte.

Die spanischen Generale in Korin-hall

DNB Berlin, 12. Juni.

Die spanischen Generale Queipo de Llano, Aranda, Yague und Oberst Prinz von Orleans stellten am Montag dem Generalfeldmarschall Göring einen Besuch ab und verbrachten auf Einladung des Feldmarschalls den Nachmittag in Korin-hall.

Gehst du dann in die Kirche, bring einen reinen Geist,

Der sich nicht schuldig weiß, der seinen Schöpfer preist!

Dem Bauern dient das Feld, der Bauer muß Gott dienen,

Wenn je die Hauswirtschaft, wenn Hab und Gut soll grünen!

Man sollte wohl auf Schulungsabenden und wo immer den ernststen Fragen unseres Volkes nachgedacht wird, ein Kapitel dieses Buches lesen, das gerade, weil es durchaus wissenschaftlich ist, zugleich auch durchaus klar ist. In Wirklichkeit nämlich ist dieses große Werk mehr

völlige Religionslosigkeit ist ihm unverständlich, unheimlich und er lehnt sie ab. Günther zitiert hier ein bekanntes deutsches Wort: „Gott ist die Gerechtigkeit.“ Gerade dieses Kapitel Günthers ist besonders bedeutsam. Diese schlichte, einfache Frömmigkeit bäuerlichen Lebens findet Günther gut ausgedrückt in einem alten Gedicht des 18. Jahrhunderts, das, „da es eben Wesentliches eines allgemeinen deutschen Bauernglaubens zu fassen versucht hat, ebenso hundertjährig katholischer Gesinnung wie bäuerlich protestantischer Gesinnung“ entstammt: „Mein Kind, verehere Gott! Er gibt der Saat den Regen, Den Feldern fetter Frucht, den Häusern reichen Segen.“

„Einen Jux will er sich machen“

Restroys Pöffe im Ostmark-Zyklus aufgefunden

Nach Angenrubers „Gwissenwurm“ — der bewußt ohne Ansehen der damaligen politischen Grenzen vor allem das schwerblütigere, kernigere Wesenselement des bawari-schen Volkstums in seinen Gebirgsmenschen spiegelt — wandte sich der Ostmark-Zyklus mit dieser letzten Schauspielere mehr der speziell niederösterreichischen Geisteshaltung in der deutschen Ostmark-Volkshaltung zu. War man ihr erst kürzlich bei Rudolf Dertels „Osterrische Tragödie“ im Drama begegnet, so ward man diesmal durch die Restroy'sche Pöffe in die Gefilde des bodenständigen Wiener Humors geführt.

Johann Nepomuk Restroy, der Wiener Volksdichter und Komödiant des Wiedermeier, war der artige Vertreter eines befreundeten satirischen Humors, dank dem und neben seinen Volkstümlichen Pöffen aus seiner Feder als zeitlose Humorkristalle noch heute ergötliche Erheiterung zu beschaffen vermögen. Man braucht dazu nichts mitzubringen als eine innere Bereitschaft zu naiver Fröhlichkeit, die man für diese Pöffe gar in fröhliche Naivität abwandeln darf, denn die aphoristischen Randbemerkungen, die Restroy sonst auszeichnet, sind hier nicht mit der gewohnten Dichte ge-treut. Das Unschwerere, Unbekümmerte erhellender Heiterkeit präsentiert sich in diesem Stück im leichtgeschürzten Gewand des Streichs, eines aus der menschlichen Reigung zu ausgelassener Jungenshaftigkeit geborenen Streichs. Einen Jux will er sich machen — der Kommiss Weimberl aus dem Gemischtwaren-Kramladen der Kleinstadt, als sein Prinzipal Jangler ihn im Ueberdruhwang seines Freiergefühls und in Anerkennung für gute Dienste am Tage seiner Hochzeit zum Hofe machen will. Und dieser ventilerende Einsatz Weimberls ist dem Lehrgang und nun zum Kommiss aufgerückten Christophel so

recht Wasser auf die Mühle. Da wird mit wichtiger Schläue über die Abwesenheit des Prinzipals der Laden einfach zugeschlossen und in die Großstadt gefahren, um in schwärmerischer Erinnerung an schundliterarische Vorbilder einmal ein richtiges Abenteuer zu erleben, weil man doch nun „an der Grenze zwischen Anständigkeit und Herrschaft“ eigentlich einmal das Selbstbewußtsein in sich fühlen möchte, ein Kerl zu sein, ein „Schwerrat“, ein „verschlucker Kerl“.

Und dann ist man auch schon mittendrin im Abenteuer. In wilden Situationen riefelt das Sturzbadlein einer stets leicht karikierten, doch immer wirklichkeitsnahen Komik durch das Leben und Treiben der „keinen Leute“ in der Großstadt, und satzadonaria pläsierten peinliche Bergwälderarbeiten im Maß der Dandlung. Bis Weimberl schließlich abhorribel bei sich empfindet: „Jetzt das ich das Glück genossen, ein verfluchter Kerl zu sein, und die ganze Ausbeute von dem Glück ist, daß ich um keinen Preis mehr ein verfluchter Kerl sein möchte. Für einen Kommiss schick ich so was nicht.“ Bis der Gewürztrömer Jangler ihm nach seinem Leben und erfolglosen Abenteuer auch noch das Lob spendet: „Durch dieses Silber hat er mir das Gold seiner Treue bewahrt“. Und bis sich zum guten Ende die einzelnen Typen zu drei städtischen Liebespaaren gruppierten.

Hundert Jahre alte Wiener Lust mit ein wenig mäßigem Atem beschaulichen Wiedermeiers umfängt einen in diesem Stoff mit der Liebendürftigkeit, wie sie dieser Atmosphäre eigen ist. Und dennoch ist sie in gewisser Beziehung ungebunden an Zeit und Ort. Restroy gab der Pöffe mit echter Komödiantenhaftigkeit die charakteristischen Aem der Eigenart seines bodenständigen Humors mit, und die Einbeziehung dieser Pöffe in den Auktions der Wiener Reichs-Theater-Festwoche mag unserer Schilferöhne mehr als eine bloße Duplizität der Originale oder eine Geste erscheinen. Ein nicht ganz unwesentlicher Unterschied mag dabei (mit

den Worten unseres Wiener Kunstbetrachters gesprochen) darin liegen, daß sich die Darstellung des Burgtheater-Ensembles auf eine viel-jährige Tradition auch in der Gestaltung solcher Volkstüme stützen kann.

Doch auch unsere Mannheimer Aufführung unter der Spielleitung von Hans Becker erlangte sich — im großen Ganzen gesehen — einen netten Erfolg. Ein spielfreudiges Ensemble lebte sich bei einigen geschickten Strichen in etwas forciertem Zieltempo prägnant dar, Friedrich Kalduch traf mit lockerem Geschmaack für Atmosphäre und Stil die bild-mäßige Wirkung und kam zu den reizvollen Bühnenbildern auch einen ausgezeichneten Spielvortrag. Otto Junker's technische Fähigkeiten dürfte dabei auch ein Anteil zu stehen. Die zeitgenössische Kritik von Wolf Müller fand in der musikalischen Leistung durch Eugen Hesse einen Interpreten, der ihr in Melodie, Rhythmus und Harmonik die unbekümmerte Leichtigkeit ihrer Gedanken wahrte. Die auch gefänglich auf ausliegende Darstellerin verließ insbesondere dem Quodlibet zu den Vorebden bekannter Opernmetoden liebenswürdiges Stim-menswerte.

Erwin Lindner stellte einen Weimberl auf die Bretter, der mit starkem Einfühlungsver-mögen in die Psychologie dieses Typs die ganze Stala der Regungsabweantungen von der Sicherheit des Uebermuts bis zur Unsicherheit des Reimmuts durchlebte. Angenehm über-raschte auch die aseasonale Leichtigkeit, mit der er bei sonorem Wohlklang seine Couplets vor-trug. Für den pliffia-ausgelassenen Lehrbuben hatte sich Hansi Thoms Burschenshofen ange-sonen, und da Burschenshofen eine ihrer darstel-lerischen Stärken ist, erhielt dieser Typ bei allen anderen ideellen und nachgefallenden Frei-heiten eine überzeugende Ausdeutung. Dem Gemischtwarenhandler Jangler auf Freierstif-ten verhalf Friedrich Höllin zu einer be-waglichen Verkörperung. Inmpathisch im Neuhern wi- auch im Wesensfem; selbst ge-

Der politische Tag

Nach ist der Zwischenfall mit Amoy, wo die Maßnahmen der Japaner gegen die internationale Niederlassung Aulangou die Engländer auf den Plan riefen, nicht auf der Welt geschafft und schon droht die sich steigende Spannung zwischen London und Tokio an einem neuen Punkt zum Ausbruch zu kommen. In der nordchinesischen Eineinhalbmillionstadt Tientsin. Die Niederlassungen der Groß-mächte in den wichtigsten Städten des öst-lichen Handels sind schon solange ein kritischer Punkt zwischen diesen und Japan, wie die japanische Kriegswirtschaft dem nach-haltig verteidigten Recht der „offenen Tür“ in China entgegensteht. Derartige Aus-länderkonzessionen, die in jüngerer Zeit immer häufiger zum Stein des Anstoßes werden, bestehen außer in Tientsin noch in Schang-hai, Amoy und Kanton-Schanzen, wo die Ausländer entweder in internationalen Stadtteilen oder — wie die Franzosen — in eigenen nationalen Zentren wohnen und von einem internationalen Stadtrat oder ihrem Generalkonsul betreut werden. Nicht nur wirtschaftlich stellen diese Gebiete eine erhebliche Schwierigkeit für die japanischen Ziele auf dem ostasiatischen Festland dar, sondern auch vor allem in letzter Zeit — politisch. Chinesische Gruppen, die mit allen Mitteln des Terrors ihre japanfreund-lichen Landsteute aus dem Wege räumen, haben in den internationalen Konzessionen Stützpunkte und Unterschlupf gefunden. Eine hermetische Abschneidung des ex-territorialen Gebietes, wie sie die Japaner für die britische und französische Niederlassung von Tientsin vorbereiten, gibt den militä-rischen Behörden die Möglichkeit, jeden zu kontrollieren, der in der Niederlassung ein- und ausgeht. Auf diese Weise würden die chinesischen Terroristen die Möglichkeit ver-lieren, von einer völkerrechtlich geschützten Zentrale her Aktionen gegen die japanischen Interessen zu unternehmen. Aber über die praktischen Notwendigkeiten des Augen-blicks hinaus läßt das japanische Verhalten erkennen, daß es hier um Fragen grundsätz-licher Art geht, denn Japan hat schon früher bei derartigen Anlässen betont, daß eine Ausübung wirtschaftlicher Funktionen in China nicht mehr möglich sein dürfe, ohne die Vormachtstellung Japans auf dem fern-östlichen Kontinent anzuerkennen. Damit rüttelt Japan an der Einrichtung der Set-lements überhaupt, die seit dem Kriege von 1877/80, mit dem England und Frankreich sich diese Rechte erzwangen, als ex-territoriale Kläse Einsaßstore des wirtschaft-lichen und politischen Einflusses in China gewesen sind.

als nur die Erforschung des deutschen Bauern — es ist die Heimkehr zu den schöpferischen, wuchsbastigen und innerlichen Werten nordischen Menschentums, zu unserem besten Wesen, zu dem, was der alte, befinnliche Wilhelm Raabe in den schönen Worten zusammenfaßte: „Schau auf die Gasse — aber vergiß nicht die Sterne“, zu dem Gott, der Saat und Ernte gibt, Sonne und Mond über dem Hof ausgehen läßt zu ihrer Zeit und der „die Blüten segnet mit Korn, einem Gott der Ordnung und Dem Feil“.

Prof. Dr. von Leers

langlich gab Höllin eine zufriedenstellende Probe ab. Annemarie Collin und Heinz Gebel zeichnen als Liebespaar die Kontrolle zwischen dem leicht verärgerten Töchterlein und dem bedächtig zielstrebigem Liebhaber mit guten Strichen in ausgewogener Manier. Mel-chior, der „klassische“ Hausknecht, erhielt durch Josef Offenbach die rechte Mischung von Bestimmtheit und gesundem Menschenverstand bei aller Holprigkeit der Offensart. Dankschulden trug erbracht den Offensbold Couplets vortrüge in Restroy'scher Originalform unter Ausdeutung zu hilfsreturen Versen über altes Begebenheiten. Lola Weibus mimit so-fort und routiniert die ewig vor sich hinbrub-elnde, kurzschichtige alte Wirtschaftlerin. Mabam Knorr, die Modewarenhändlerin aus der Groß-stadt, erhielt durch Rora Land erich nicht Farbe und aseasonal aufmerksam Behandlung. Die vornehme junge Witwe von Ria Rose's Gnaden erkreute namentlich mimisch und achselig durch Scharmant-kolette Schalkhaftigkeit. In kürzeren Rollen hielten neben Lene Blau-fernsfeld (Janglers Schwägerin), Hansi Re-her, Geria Rietemann, Klaus B. Krause, Fritz Walter, Georg Zimmermann, Karl Harimann, Josef Renkert und Billy Baetke zu einer abge-rundeten Gemeinschaftsleistung zusammen.

Hanns German Neu.

Richard-Wagner-Festspiele der Covent Garden Opera. Die Covent Garden Opera in London be-trahlet Richard-Wagner-Festspiele, in deren Rahmen „Der Ring der Nibelungen“ mit deutschen Künst-ern als Wälfen zur Aufführung kommt. So hat Sir Thomas Beecham den Generalintendanten des Deut-schen Opernhauses Berlin, Kammerjänger Wilhelm, eingeladen, die Partien des Wotan (Wanderrin) in „Mino“ zu singen. Kammerjängerin Wanda Konecna, die sich bereits nach London begeben hat, wird bei Brühlhilde in „Walfire“, „Diegried“ und „Alf-dämmerung“ und Hilde Konecna die Sieglinde singen. Die Rolle des Siegfried hat Lauritz Melchior über-nommen. Ferner werden zu hören sein Kammer-sänger Ludwig Weber von der Münchener Staats-oper als Paagen und Kammerjänger Hermann Hoff-

Der Süd

Auf der Ri in Wien traf kurzen Aufen schließend feil Bevölkerung Fahrt durch berrliche Run

In 2111 den Vorst lung auf de ferlich erd Leistungen de ihrem Munde

Ungewöhnl

In Japan sind die Mode gekoschube bevorz schube durchz Methode gefun Holstößen Schla hin und her sch zern eine große

Der

Wie wir ber gabe meldesten, der polnische Z durch Vorspieg Behauptung, e einige SW-M Reueherungen z hälliger Weise Tänziger Regie Be-tretung Po Zu diesem E ziger Vorposti Nachah hat ber bereits ein G bei der Verne polnischer Holl nischen Spi weiter zu, die SW-Männer an gen zu bringen. Zlyinski hatte gemacht, bor Ostrpreußen stan Tänzig-polnisch schied wuchten. zu bekommen, zu wären, wobei d den Gruppenwe scheinlich feines man die SW-M unternehmen, d wolle, das sie u wenn sie schon den Tänziger S nahmen aber d Zlyinski schließ len begann, v schließlich in u über den F g an, handelte bei dem angebl als welcher er Papiere und en inspektor Zlyin naden Küstentw Polizei, seiner l

Der Köni

Pater Coug

Kadiopriester Sambumkrebe u neu heilige An bidis, und zwar britischen

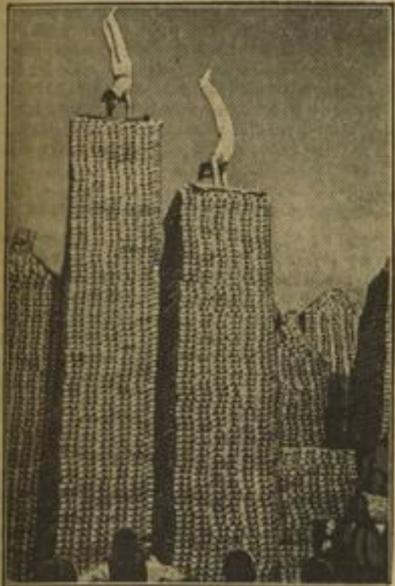
ie Tag

Der Führer im Gau Oberdonau

DNB Linz, 12. Juni.

Auf der Rückreise von der Reichstheaterwoche in Wien traf der Führer am Montag zu einem kurzen Aufenthalt in Linz ein und setzte anschließend seine Fahrt im Kraftwagen fort. Die Bevölkerung bereite dem Führer auf der Fahrt durch seinen Heimatgau begeisterte und herzliche Kundgebungen.

In Linz wurde in Gegenwart des deutschen Vorkämpfers in Paris die Deutsche Abteilung auf der Ausstellung „Sozialer Fortschritt“ feierlich eröffnet. Dabei wurde den sozialen Leistungen des Dritten Reiches aus französischem Munde hohe Anerkennung gezollt.



Ungewöhnliche Reklame für Holzschuhe

In Japan sind neuerdings Lederschuhe stark in die Mode gekommen, während man bisher Holzschuhe bevorzugte. Um die Werbung für Holzschuhe durchzuführen, hat man eine originelle Methode gefunden. Man ließ Artisten auf großen Holzstöcken Handstand ausführen, was bei den Japanern und hier schwankenden hochgestapelten Holzern eine große Schwierigkeit ist. (Schirmer-M.)

Spion als Zollinspektor getarnt

Der Pole, der zwei SA-Männer entführen wollte

DNB Danzig, 12. Juni.

Wie wir bereits in einem Teil unserer Ausgabe meldeten, hat in der Nacht zum 10. Juni der polnische Zollinspektor Lipinski versucht, durch Vorspiegelung falscher Tatsachen wie die Behauptung, er sei deutscher Reserveoffizier, einige SA-Männer zu Landesverräterischen Zusammenkünften zu veranlassen und sie in hinterhältiger Weise über die Grenze zu schaffen. Die Danziger Regierung hat bei der diplomatischen Vertretung Polens energig Protest eingelegt.

Zu diesem Sachverhalt bringt nun der „Danziger Vorposten“ interessante Einzelheiten. Danach hat der polnische Zollinspektor Lipinski bereits ein Geständnis abgelegt und bei der Vernehmung angegeben, er stehe als polnischer Zollinspektor im Dienst der polnischen Spionageabteilung. Er gab weiter zu, die Aufgabe gehabt zu haben, zwei SA-Männer auf schnellstem Wege nach Gdingen zu bringen.

Lipinski hatte sich an die SA-Männer herangemacht, von denen er annahm, daß sie aus Ostpreußen stammten und namentlich mit den Danzig-polnischen Grenzverhältnissen nicht Beschäftigung wußten. Er versuchte vorsichtig herauszufindeln, zu welchem Zweck sie in Danzig wären, wobei der Hinweis auf die stattfindenden Gruppenwettkämpfe der SA ihn augenscheinlich keineswegs befriedigte. Als Lipinski nun die SA-Männer einlud, eine Autofahrt zu unternehmen, da er ihnen auch Gdingen zeigen wolle, das sie unbedingt gesehen haben mußten, wenn sie schon einmal in Danzig seien, ging den Danziger SA-Männern ein Licht auf. Sie nahmen aber dennoch an der Fahrt teil. Als Lipinski schließlich mit offenen Karten zu spielen begann, vertraulicher wurde und gar schließlich in unflätiger Weise selbst über den Führer zu schimpfen begann, handelten die SA-Männer. Sie fanden bei dem angeblichen „deutschen Oberleutnant“, als welcher er sich ausgegeben hatte, polnische Papiere und entlarvten so den polnischen Zollinspektor Lipinski. Trotz seiner Flucht in den nahen Küstengebiet bei Bohnsdorf gelang es der Polizei, seiner habhaft zu werden.

Der Königsbesuch ist gefährlich

Pater Coughlin an die englische Adresse

DNB Detroit, 12. Juni.

Radioprediger Coughlin richtete in seiner Rundfunkrede vom vergangenen Sonntag erneut heftige Angriffe gegen die Politik Roosevelts, und zwar im Zusammenhang mit dem britischen Königsbesuch. Coughlin

Die USA haben keine treueren Bürger als die Deutschen

- sagt Hamilton Fish / Er protestiert gegen Roosevelts Polizeischnurrolle

Reuport, 12. Juni. (SB-Funk.)

In Easthaver im Staate Reuport bezichtigte in einer großangelegten Rede der führende Republikaner Hamilton Fish Roosevelts offen der Kriegstreiberei.

Er erklärte eingangs, Amerika habe keine loyaleren Bürger als die deutschen Blutes. Sie hätten im Unabhängigkeitskrieg ihr Leben geopfert und im Bürgerkrieg für die Unteilbarkeit der Union ihr Haut zu Marter getragen. Sie hätten aber auch im Frieden mit großem Erfolg den Staaten gedient, denn die Größe und der Wohlstand der Städte des mittleren Westens wie Chicago, Milwaukee, St. Louis und St. Paul seien größtenteils auf die Mitarbeit der deutschen Einwanderer und ihrer Nachkommen zurückzuführen.

Amerika habe keine Veranlassung, seine Jugend nochmals zugunsten der einen oder anderen europäischen Macht abzuschlachten zu lassen. Fish nannte es einen Treppentanz der Weltgeschichte, daß Amerika im Jahre 1917 die Jugend auf französische Schlachtfelder geschickt habe, um aneelsch die Demokratie zu retten und künftige Kriege unmöglich zu machen.

Der letzte Schritt werde heute wiederholt. Man müsse aber wissen, daß das Staatsdepartement, wenn es von kollektiver Sicherheit, wirtschaftlichen Sanktionen und ähnlichem spreche, nur einen blutigen, tödlichen und zerstörenden Krieg meine.

Sein großes Friedensprogramm

Fish stellte dann folgendes Friedensprogramm auf: Schlichtungspakte mit allen europäischen Staaten, auf Grund deren die Partner — außer im Notfall — auf einen Krieg verzichten. Die Entscheidung über Krieg oder Frieden müsse allein dem Kongreß überlassen werden. Ferner sei es notwendig, den USA-Beziehungen wie Bukhara (in Paris) das Maul zu verbinden. Konwendig sei es auch, alle Bemühungen der Internationalisten und Interventionisten, die Bundesregierung zum Polizeischnur der Welt zu machen, ein für allemal zu vereiteln. Fish schlug schließlich eine Abrüstungs- und Friedenskonferenz vor und verlangte das Verbot der Rüstungsausfuhr im Krieg und im Frieden. Man müsse die Vereinigten Staaten von

Nordamerika dadurch retten, daß man einen Krieg vermeide, vor der eigenen Tür lehre und zunächst im eigenen Lande die Arbeitslosigkeit abschaffe.

Gebt Roosevelts keine Vollmachten!

Fish forderte seine Zuhörer auf, den Antikriegsflug durch telegraphische und schriftliche Proteste gegen die fälschlicherweise „Neutralitätsbill“ genannte Vorlage des Kongresses zu unterstützen. Das USA-Volk dürfe einem Manne wie Roosevelts keine Vollmachten erteilen, weil diese letzten Endes einer indirekten Kriegserklärung an die von Roosevelts mehr als einmal genannten „Angreiferstaaten“ gleich käme.

Warnung an alle!

Ein betrügerisches Erbschaftsbüro

DNB Berlin, 12. Juni.

Das Erbschaftsbüro L. O. Thieme u. Co. in Chicago, das sich u. a. mit der Interessenvertretung deutscher Erben in amerikanischen Nachlassfällen befaßt, steht im Verdacht, in einigen Fällen Erbschaftsgelder nicht an die Berechtigten abgeführt zu haben. Wie aus dem Urteil eines amerikanischen Gerichts hervorgeht, ist die Firma L. O. Thieme nicht vertrauenswürdig. Es wird daher dringend davor gewarnt, dieser Firma Vollmacht zu erteilen oder auf andere Weise mit ihr in Geschäftsverbindung zu treten.

Diebstahl im Louvre

DNB Paris, 12. Juni.

„Paris Soir“ berichtet, daß im Louvre am Sonntag ein bekanntes Gemälde von Watteau „Der Indifferent“ gestohlen worden sei. Der Dieb hatte dieses Bild, das 25 zu 20 Zentimeter groß ist und eines der besten Gemälde des unsterblichen Malers gewesen sei, mit seinem Namen fortgetragen. Der Wert dieses Bildes wird vom „Paris Soir“ auf 3 bis 4 Millionen Franken geschätzt.

In Kürze

Die Arbeit des 18. Internationalen Landwirtschaftskongresses in Dresden fand nach sechs Tagen am Montag ihren Abschluß. Es wurden 24 Resolutionen verlesen, die in der Schlußsitzung einstimmig angenommen wurden.

123 reichsdeutsche Referendare aus den verschiedensten Städten Deutschlands, auch aus dem Sudetenland, sind Montagvormittag in Danzig eingetroffen.

Mit der 9. außerordentlichen Sitzung, die als Staatsakt gefaltet war, wurde am Montag das Bagdad-Parlament eröffnet.

König Viktor Emanuel hat auf Vorschlag des

Bei einer besseren Cigarette wird vieles gut!

ATIKAH 5#

Duce 22 neue Mitglieder der königlichen-italienischen Akademie ernannt.

Die gesamte New Yorker Presse berauscht sich weiter an dem „psychologischen Bombenerfolg“ des englischen Königsbesuches, der besonders die Herzen der jüdischen Berichterstatter in Verzückung gefetzt hat.

Vom 15. Juni ab gelangen täglich in der Zeit von 22.05 bis 23 Uhr Programme polnisch-portugiesischer Musik zur Durchführung, die den europäischen Nationen gewidmet sind. Die Programme kommen über Kurzwellen 41,32 Meter im portugiesischen Rundfunk zur Verbreitung.

Wie Ministerpräsident Chamberlain Montag im Unterhaus ausdrücklich auf Anfrage nochmals bekannt gab, hat Italien durch Zurücklassung von Waffen in Spanien das englisch-italienische Abkommen nicht verletzt.

Die französische Regierung hat sich nach dem Untergang des amerikanischen Unterseebootes „Squalus“ und des englischen U-Bootes „Tetis“ entschlossen, in Nordamerika vier Taucherglocken zu kaufen.

Was wird jetzt Moskau tun?

Um den Sowjeleinmarsch in die baltischen Staaten

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

J. b. Paris, 13. Juni.

Dem am Montag nach Moskau geflohenen englischen Unterhändler Strang gibt der „Temp“ Geleitsworte mit auf den Weg, die kaum Optimismus erkennen lassen. Die Aufgabe Strangs sei nicht etwa, die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen, sondern nur den in Moskau noch immer herrschenden Verdacht, England wolle Sowjetrußland im Kriegsfall nur ausbeuten, nicht aber unterstützen, zu zerstreuen. Diese Absicht werde unterstützt durch die „neue Formel“, die „bieglam genug“ sei, um Moskau vollständig zu beruhigen. Die baltischen Staaten habe man zwar nicht mit Namen nennen können, aber es bestehe kein Zweifel, daß ihre „Unabhängigkeit

und Neutralität“ durch die „neue Formel“ garantiert seien. Die Frage sei also nur: Will Rußland einen solchen Pakt überhaupt abschließen? Das offiziöse Blatt fühlt offenbar selbst das Peinliche in der Lage, die jetzt nach zwei Monaten Verhandlungen noch unbeantwortet ist und bezeichnet daher die etwaige Ablehnung durch Moskau vorausschauend als „Politik des Abwartens“, die vielleicht sehr unbegreiflich sein könne. Es sei nur zu bedenken, daß es besser sei, den „Ball im Osten“ schon jetzt aufzurichten, was auch andere Staaten schon begriffen hätten.

In Paris wird vermutet, daß die baltischen Staaten möglichenfalls mit Namensnennung garantiert werden sollen und zwar in einer Geheimklausel, von der man befürchtet, daß sie in Moskau keinen Beifall finden werde, da Moskau die Garantie nur wegen ihrer psychologischen Wirkung fordere. Weitere Gerüchte sprechen davon, durch eine zweite Geheimklausel könne die Sowjetunion ermutigt werden, „im Bedrohungsfalle vorübergehend in die baltischen Staaten einzurücken“. (!)

Ministerialdirektor Wohlthat in Spanien

DNB Berlin, 12. Juni.

Ministerialdirektor Staatsrat Wohlthat ist in Spanien eingetroffen, um mit den spanischen Regierungsstellen über die weitere Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Spanien Fühlung zu nehmen.

Eine Gruppe französischer Bauernführer, die an dem Internationalen Landwirtschaftskongreß in Dresden teilnahm, traf nach einer kurzen Besichtigungsfahrt in Berlin ein.

Neue Abzeichen für SA-Einheiten

Angleichung an die Waffenfarben der Wehrmacht

DNB Berlin, 12. Juni.

In Zusammenhang mit der Aufstellung der Wehrmannschaften durch die SA hat — wie die NSK meldet — die Oberste SA-Führung mit sofortiger Wirkung die Aenderung verschiedener Abzeichen befohlen. Danach wurden die Schulterstücke, die Abzeichen für die Sondereinheiten, die Zweifarbenschnur, sowie die Bekleidung der Kragenspiegel neu festgelegt.

Obersten SA-Führung	lurmelirrote	Schulterstückunterlagen
Gruppenführer	hochrote	„
Führer SA-Einheiten	hellgraue	„
Jäger-, Schützen-, Geb.-Jäger- u. Geb.-Schützeinheiten	smaragdgrüne	„
Nachrichteneinheiten	zitronengelbe	„
Reitereinheiten	orangegelbe	„
Pioniereinheiten	schwarze	„
Sanitätseinheiten	mittelschwarze	„
Marineeinheiten	marineblaue	„

Die Standarte „Feldherrnhalle“ trägt das Schulterstück gleich der Fuß-SA in hellgrau unterlegt. Die Angehörigen des Nachrichtensturms dieser Standarte tragen das Schulterstück zitronengelb unterlegt. Die Rufjagdführer sind weiterhin durch die metallgeprägte Lira in der Knopffarbe auf dem rechten Kragenspiegel kenntlich gemacht.

Entsprechend der jetzt einheitlichen Schulterstück-Auflage für Untereinheiten und Männer tritt an Stelle der bisher verschiedenen Zweifarbenschnüre eine drei Millimeter starke Schnur in Braun-Aluminium als Kragen-

umrandung. Diese Kragenschnur wird gleichfalls bei der Marine-SA bis einschließlich Obertruppführer getragen.

Vom Sturmführer aufwärts werden einheitlich die Schnüre aus Aluminium bzw. goldfarbigem Cellulosepapier je nach Knopffarbe getragen. Abzeichen alter Ausführung können aufgetragen werden. Ab 1. Juni 1939 werden durch die Reichszeugmeisterei nur noch die neu festgelegten Abzeichen geliefert. Die Beschaffung der Schulterstücke usw. erfolgt bis auf weiteres nur auf dem Dienstwege bei der Reichszeugmeisterei.

Letzte badische Meldungen

15 Badener bei der Reichsfahrt der Alten Garde

An der Reichsfahrt der Alten Garde, die alljährlich dank der Initiative des Reichsorganisationsleiters Dr. Leh durch einen der deutschen Gaus führt, nehmen in diesem Jahr 15 Träger des Goldenen Ehrenzeichens aus dem Gau Baden, Politische Leiter und Angehörige der Gliederungen, teil. In der Zeit vom 14. bis 17. Juni wird der Gau Westfalen-Nord besucht. Die Fahrt beginnt in Bielefeld und endet in Münster.

Über 500 der verdienstvollsten Mitglieder aus dem Altreich wie aus der Ostmark und dem Sudetenland vereinigen sich in Kampferprobier Kameradschaft und erleben die landschaftlichen Schönheiten des Westfalenlandes. Es sei daran erinnert, daß die erste Reichsfahrt der Alten Garde im Jahr 1933 unferm Gau galt, 1934 wurde Sachsen, 1935 Thüringen, 1936 Hessen-Nassau, 1937 Ostpreußen und Danzig und im vorigen Jahre der Gau Koblenz-Trier besucht.

Zusammenstoß

Beltsberg, 12. Juni. Eine Radlerin wurde in der Heinrich-Gruch-Strasse durch einen Kraftfahrer angefahren und erheblich verletzt. Der Kraftfahrer und seine Sozialkaderin wurden vom Rad gefesselt. Die Verletzten wurden mittels Auto ins Krankenhaus geschafft.

Massenbesuch beim Ivesheimer Inselfest

Tausende füllten am Samstag und Sonntag die Festhalle

Ivesheim, 12. Juni. (Eig. Bericht.) Das fünfte Ivesheimer Inselfest ist vorüber. Es fand unter den günstigsten Vorbedingungen einer guten Witterung statt, und so fanden sich auch schon am Samstagabend so viele Besucher ein, daß bei Weitem nicht alle in der großen Festhalle hinter der Halle Platz fanden; sie mußten umhertreiben oder an den Tischen hinter der Halle Platz nehmen. Fast bis Mitternacht dauerte das große Programm, das von einer Reihe hervorragender Varietékünstler bestritten wurde und für das Hans Kramer, Frankfurt a. M., als Anhalter wirkte.

Einen beschwingten Anfang gab ein Frankfurter Ballett unter Ballettmeisterin Maroschke mit dem Frühlingsstimmen-Walzer; später kamen die gut geschulten Tänzerinnen noch einmal mit einem Glarbas und mit einem modernen Tanz. Als guter Akkordeon- und Violonchellspieler erwies sich Herbödy, der elegante Ungar, der mit dem Schwärzchen-Idyll (gepielt mit leuchtenden Violonchell-Schneideln) einen netten Einfall verwirklichte. Aus Gebiet der Scherenschnitt-Führer die ausgezeichneten Scherenschnittführer der Deutschen Meisterriege der Reichsbahn Turn- und Sportverein Mannheim. Jongleurkunst und Bauerei vereinigte Gretto, während Rose und Ben sich wieder einmal mit ihrem dankwürdigen Wet vorstellten. Meister der Artistik sind die Ganos, zu denen die gefesselte Margot gehört. Die Ordnung des Ganzen in künstlerischer Hinsicht war aber ohne Zweifel der Musik-Gesang-Kauf, der beachtliche musikalische Leistungen mit den unwahrscheinlichen Jodelschreien verband.

Nach einige frohe Stunden nach Beendigung des Programms blieben die einheimischen und auswärtigen Festbesucher beisammen. Die Stadt- und Feuerwehrkapelle Lodenburg, die das Programm musikalisch umrahmt hatte, spielte dann noch zum Tanz auf. Am Sonntag lebte der harte Andrang schon nachmittags ein, obwohl es einige Zeit regnete. Ein Teil der Darbietungen wurde auch noch am Montagabend ge-

Bruchsal erhielt die modernste Schule Badens

Feierliche Einweihung der neuen Hans-Schemm-Schule / Ministerialrat Gärtner sprach

H.W. Bruchsal, 12. Juni. (Eig. Bericht des „Hakenkreuzbanner“.) In einer Zeit von 17 Monaten ist in Bruchsal eine Schule entstanden, die in ihrer modernen Baugestaltung und architektonischen Klarheit mit Recht als die modernste Schule Badens bezeichnet werden kann. Diese neue Schule, die den Namen des unsterblichen Kampfers Adolf Hitlers Hans Schemm trägt, hat Samstagmittag in feierlichem Rahmen ihre Weihe erhalten, wobei im Auftrage des badischen Kultusministers Dr. Wader Ministerialrat Gärtner sprach und in anschaulicher Weise die Aufgaben der nationalsozialistischen Schule umriß.

Dem Weiheakt voraus ging die feierliche Uebergabe des Schlüssel des neuen Schulhauses durch den Architekten Hans-Karlstrube, an Bürgermeister Dr. Lang.

Nach einem Fanfarenmarsch des deutschen Jungvolks sprach Kreisleiter Epp, der Ministerialrat Gärtner begrüßte und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß Bruchsal durch sein modernstes Gebäude nunmehr vom Süden her ein neues Gesicht bekommen habe.

Architekt Hans-Karlstrube dankte allen beteiligten Stellen für die Mithilfe an der Vollendung dieses Werkes, das mit einfachen Mitteln gestaltet worden sei. Mit dem Wunsch, daß die Jugend in diesen weiten und klaren

Räumen eine Stätte findet, in der sie in nationalsozialistischem Sinne für ihr weiteres Leben geschult werde, übergab er den Schlüssel Bürgermeister Dr. Lang, der damit die Hans-Schemm-Schule in die Obhut der Stadt nahm.

In der einzigartig gestalteten Aula des neuen Schulgebäudes fand anschließend der Weiheakt statt. Nach einer musikalischen Einleitung und Worten des Führers und Hans Schemms ergriff zunächst Bürgermeister Dr. Lang das Wort. Nach einer Bauzeit von 17 Monaten Arbeit sei das Werk nunmehr vollendet. Dieser Bau, aus dem der Wille einer großzügigen Baugestaltung spreche, werde seinen architektonischen Einfluß auf die Umgebung nicht verhehlen.

Nunmehr ergriff im Auftrage des am Erscheinen verhinderten Kultusministers Dr. Wader Ministerialrat Gärtner das Wort, der Dank und Anerkennung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts allen an der Gestaltung des Baues Beteiligten übermittelte. Dieses Werk, so betonte Ministerialrat Gärtner, das hier vollbracht sei, stelle die modernste Schule Süddeutschlands, ja, vielleicht ganz Deutschlands, dar. Besondere Freude erfülle ihn, daß man der Schule den Namen eines Mannes gegeben habe, der nur eines kannte: Kampf für den Führer und sein Werk.

Wie Hans Schemm einmal sagte, soll dieses Haus kein „Museum“ sein, sondern es stehe mit dem Pulsschlag des deutschen Volkes. Die Zeiten, da die Schule wirtschaftsfeindlich am Rande des Lebens stand, seien vorbei. Wir wollen heute nicht, wie man es einst tat, den „unpolitischen Menschen“ erziehen, sondern den politischen Menschen der Zukunft und der soldatischen Haltung.

Die Schule unserer Zeit hat eine doppelte Aufgabe: Eine Aufgabe der Erziehung und eine Aufgabe der Bildung. Die Lehrerschaft will nicht lediglich den Schülern Lesen und Schreiben beibringen, sondern sie will erziehen zu Ordnung, Pünktlichkeit, Opferbereitschaft und Ehrlichkeit.

ragt, der mit einem großen Feuerwerk das fünfte Inselfest beschloß. Es war wieder, wie vorauszu sehen war, ein voller Erfolg, bedingt durch die günstige Wetterlage Ivesheims, aber auch durch die gute Empfehlung, die in den Leistungen der Vorjahre lag. So darf man wohl annehmen, daß sich Ivesheim damit einen dauernden Platz auf der Liste unserer Heimatlichen Volksfeste gesichert hat. W. N.



Das alte Ivesheimer Fährhaus

Aufn.: W. Nagel

Aus den Nachbargebieten

Tödlicher Verkehrsunfall

Speyer, 12. Juni. Auf der Mannheimer Straße in Höhe der Speyerer Kleinsehlung stießen Verlontrafswagen und Kradler Willi Kretschmer aus Speyer, der ohne ein Zeichen zu geben seine Fahrtrichtung änderte, zusammen. Kretschmer wurde durch den Kraftwagen so hart getroffen, daß er starb, obse das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Tod auf den Schienen aufgefunden

Saarbrücken, 12. Juni. Am Samstag sah ein Lokomotivführer vom fahrenden Zug aus gegen 7 Uhr zwischen den Bahnhöfen Heusweiler und Walpershofen einen Mann neben dem Gleis liegen. Sofortige Nachforschungen ergaben, daß es sich um einen 18jährigen jungen Mann handelte, der von der Räumung einer Lokomotive vom Gleis getrieben wurde und dabei schwere Verletzungen erlitt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Da der Leiche keinerlei Papiere bei sich trug und ihn niemand in der Gegend des Unglücksortes kennt, weiß man noch nicht, um wen es sich handelt. Die Leiche wurde in die Leichenhalle nach Kiegersberg gebracht.

Schweres Baunglück in Heilbronn

Heilbronn, 12. Juni. Am Samstagmorgen ereignete sich in dem noch im Bau befindlichen Stilo des Heilbronner Rührmittelwerkes G. S. Knorr ein schweres Baunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, während ein Dritter zur Stunde noch in Lebensgefahr schwebt. Drei Arbeiter einer Frankfurter Gleisbaufirma waren damit beschäftigt, auf die Stützen in einer Höhe von 37 Meter über dem Erdboden Betondecken anzubringen. Dabei brach eine dieser Decken durch und riß den 36jährigen Hilfsarbeiter Heinrich Klath aus Altingenberg (Kreis Heilbronn), den 27jährigen Maurer Josef Lochner aus Alfeld (Kr. Mosbach) und den 40jährigen Mineur Karl Brommer aus Sulzbach (Kreis Mosbach) in die Tiefe. Von den sämtlich verletzten Männern waren Klath und Lochner sofort tot, Brommer zog sich einen Fußbruch, eine Gehirnerschütterung, schwere Kopfverletzungen und Brustverletzungen zu.

Abhören und Rauchen in den Wäldern verboten!

Alljährlich werden große Werte deutschen Volksvermögens durch Waldbrände vernichtet, die in den weitaus meisten Fällen durch sträf-

17. Industrie- und Gewerbeschau Innsbruck

30. September bis 8. Oktober 1939

lichen Leichtsinns, Unkenntnis oder Nichtbeachtung der gesetzlichen Bestimmungen verursacht werden. Mit Rücksicht auf den in der warmen Jahreszeit wieder zu erwartenden zahlreichen Besuch der Wälder wird erneut darauf hingewiesen, daß es verboten ist, in Wäldern oder auf Heideflächen oder in gefährlicher Nähe solcher Gebiete offene Feuer oder Licht anzuzünden. Zu den Wald- und Heideflächen gehören auch die berührenden oder durchschneidenden Straßen und Wege. Wer solche Flächen durch verbotenes Rauchen oder Anzünden von Feuer durch Fortwerfen brennender oder glühender Gegenstände oder in sonstiger Weise in Brandgefahr bringt, hat schwere Bestrafung zu erwarten.

Festliches Rokoko in Bruchsal

Uraufführungen deutscher und italienischer Kompositionen des 17. und 18. Jahrhunderts im Fürstensaal des Bruchsaler Schlosses

Auch in diesem Jahre gelangen die Ehrengäste wieder durch ein anmutiges Spalier entzückender Rosen und liebendwürdiger Vagen in den Fürstensaal des Bruchsaler Schlosses, auch diesmal erstrahlte der herrliche Raum im rötlichen Lichte unzähliger Kerzen, auch diesmal erkante wieder die bestbekannte Schaar vorzüglicher Musikanten durch ein beschwingtes und temperamentsvolles Spiel in dem Rhythmus der Zeit des Fürstbischöflichen Grafen Damian Hugo von Schönborn. Wie im Verlaufe der verflochtenen Jahre hatte auch jetzt wieder der musikwissenschaftliche Sachbearbeiter Fritz Zobel ein Programm zusammengestellt, welches sich fast ausschließlich auf Uraufführungen deutscher und italienischer Kompositionen des 17. und 18. Jahrhunderts stützte.

Eröffnet wurde die Vortragsfolge mit fünf Orchesterstücken aus „Marlia III der Harmonia artificiosa — ariosa, (1691)“ des Ostlanddeutschen Heinrich Jan. Franz Biber, der seit 1673 in Salzburg wirkte. Anschließend hörten wir dann drei Teile aus einer Suite für Bläser von Joh. A. R. Georg Reutter d. J., dem einstmaligen Kaiserlichen Hofkapellmeister in Wien. Recht kunstvoll erschien hier die Behandlung der Flöte und der Oboe, die sofort das gebiegene, sachliche Können des Komponisten verriet. Der bekannteste und auch bedeutendste Deutsche des ersten Teiles der Vortragsfolge war ohne Zweifel Carl Stamitz (1745 bis 1801), welcher mit einem „Concerto per Violino primo“ verriet, was die einzelnen Sätze des Werkes zeichnen sich durch eine gute formale Anlage und beachtliche Substanz aus, wobei der Solist Ernst Zobel reichlich Gelegenheit hatte, seine quibuckelnde Technik in Verbindung mit einem temperamentvollen, interessanten Vortrag zur Geltung zu bringen. Mu-

sikdirektor Friedrich Hunkler begleitete mit dem Orchester aufmerksam und zuverlässig.

Zwischen diesen Instrumentalwerken fanden drei Sopranarien aus italienischen Opern. Ilde Hoffmann vermittelte diese Gesangswerke der Komponisten Antonio Vitti, Tomaso Albinoni und Francesco Gasparini mit kräftiger, fast dramatischer Stimme und erniete den herzlichsten Beifall des Publikums. Als besondere Anerkennung erhielt die Künstlerin ein herrliches Rosengebirge überreicht.

Nicht weniger erfolgreich gestaltete sich das Auftreten von Ilde Hoffmann im zweiten Teil des Schloßkonzertes, wo wir von ihr Arien von Antonio Vioroni (Nicolo Piccini), Pietro Guglielmi und Leopold Anton Rozeluz in sehr sympathischer und geschmackvoller Wiedergabe kennenlernten. Auch diese Gesangsvorträge wurden von Orchesterwerken umrahmt. Neben einem „Rondo moderato“ aus dem Ballo comico eines unbekannt Wiener Komponisten um das Jahr 1770 verdienen die Symphonie in D-dur „Imperiale“ sowie zwei Sätze aus dem Cembalokonzert von Franz Joseph Haydn besondere Hervorhebung. Alle Mitwirkenden waren hierbei mit Erfolg bemüht, dieser Musik zu starker Wirkung zu verhelfen.

Sämtliche Darbietungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen, so daß sich auch dieses Schloßkonzert wiederum zu einem wahrhaft festlichen Ereignis der Stadt Bruchsal gestaltete. Richard Stevogt.

Querschnitt durch die Chormusik

Fest der deutschen Chormusik in Graz / Sängerwoche in der Stadt der Reichsbauzeitlage

Vom 24. bis 28. Juni findet in Graz das „Fest der deutschen Chormusik“ statt, das vom Reichsverband der gemischten Chöre Deutschlands veranstaltet wird. Das Fest wird sich zu einer gewaltigen Großkundgebung gestalten, auf der über 40 der besten deutschen Chorgemeinschaften aus allen Teilen des Reiches miteinander wetteifern werden. Es werden Sangesgemeinschaften teilnehmen aus Berlin, Bielefeld, Bonn,

Dresden, Dortmund, Dresden, Frankfurt/Main, Götting, Graz, Hamburg, Hildesheim, Köln, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Mühlheim/Kaizer, München-Bladbach, Nürnberg, Oberhausen, Potsdam, Prag, Reichertshausen, Stuttgart, Wien und Wiesbaden. Unter ihnen befinden sich namhafte südtürkische Chöre, Singgemeinschaften, Collegia musica, Hochschulköre, Volksschöre, A-cappella-Chöre, Adh. Singgemeinschaften und Singkreise. Besonders beehrte wird die Teilnahme von Chören aus dem Sudetenland, Böhmen und der Ostmark sein. Danzig entsendet zwar keinen geschlossenen Chor, es werden aber Vertreter der deutschen Stadt am Fest teilnehmen. Eine besondere kulturpolitische Bedeutung liegt in der Tatsache, daß alle mitwirkenden Chorgemeinschaften den Auftrag erhielten, ein oder mehrere zeitgenössische Werke auszuführen, so daß das Fest einen umfangreichen Querschnitt durch das Gebiet der modernen deutschen Choraliteratur gibt.

Das Fest wird am 24. Juni mit einem großen Konzert unter der Leitung des Präsidenten der Reichsmusikammer, Prof. Dr. Peter Raabe, eingeleitet werden. Der 25. Juni wird als „Tag der Volksmusik“ durchgeführt, an dem sich neben zahlreichen Chören auch die Hildesburger beteiligen wird. Von den zur Aufführung gelangenden Werken sind vor allem die Oratorien „Soat und Ernte“ von Kurt Thomas und „Der reiche Tag“ von Paul Dörfer bemerkenswert. In den Serenaden wird auch ältere Vokal- und Instrumentalmusik zur Aufführung gelangen, u. a. Madrigale von Monteverdi, Schütz und Orlando di Lasso, Kanons von Habn, Mozart und Veridobben sowie Chöre von Brahms und Hugo Wolf. Mit einer Arbeitsstunde und einer musikalischen Schlußfeier findet das diesjährige „Fest der Deutschen Chormusik“ am 28. Juni seinen Abschluß.

Auch die Stadt Nürnberg rüft für den 1. und 2. Juli zu einem großen Chortreffen. Auf der Nürnberger Sängerwoche werden im Verlaufe von sechs großen Veranstaltungen ausschließlich neue zeitgenössische Werke zum Vortrag kommen. Die Nürnberger Sängerwoche, die seit

dem Jahre 1927 in regelmäßigen Abständen veranstaltet wurde, hat das Ziel, die deutschen Liedererben zur Schaffung neuer, auf dem Boden der Zeit lebender Literatur anzuregen. Auf Grund eines Preiswettbewerbs wurden in diesem Jahre rund 2000 Chorwerke eingelebt, von denen die besten, etwa 90 Kompositionen, zur Aufführung gelangen.

Über in Darmstadt. Generalintendant Franz Overth hat für die kommende Spielzeit Werner Col's „Der Gant“ und „Die Willehalm“ von Julius Weismann zur Erstaufführung am Deutschen Landestheater angenommen. Weiter erscheint aus dem Schaffen der lebenden Generation die Oper „Sabina“ von Ludwig Kollwitz im Spielplan.

„Wilhelm Tell“ auf der Bühne. Die neue Fassung des Gaus Hessen-Kassel auf der Bühne wird am Tag der Sommereröffnung, am 21. Juni, beim Reichstheater Gießen (Veraltete Bühne Kassel-Sollach) durchgeföhrt. Sie werden eröffnet am 1. Juli mit „Das Räuberden von Heilbronn“ von Heinrich von Steff (Ansternung: Erich Oeffert-Edren). — Es folgt „Was ihr wollt“ von Schafeltheater (Ansternung: Antendant Hanns Tenadi - Kassel). Für die Jugend- und Schülervorstellungen ist das Märchen „Alchemie“ von Alexander Scheitler gewählt worden. Die Schloßbühnen dauern vom 1. Juli bis 15. August 1939.

Augenmusik und griechische Theateraufführungen in Frankfurt am Main. Im Juni sind mehrere Schloßbühnen ausländischer Spielgemeinschaften in Frankfurt am Main vorzuführen. Vom 14. bis 16. Juni führt das Nationaltheater Wehrh die Oper „Der Gant“ von Jakob Gotobac im Opernhaus auf. Am 16. und 17. Juni spielt das königliche Theater Athen auf dem Römerberg „Eletra“ von Sophokles in altgriechischer Sprache und am 29. und 30. Juni im Schauspielhaus „Hamlet“ von Schafeltheater.

Welterkranktes der Lübecker Bühnen. Die Städtischen Bühnen in Lübeck erzielten im Spieljahr 1938/39 eine Besucherfrequenz von 82 v. G. und eine Einnahmehöhe von 43 v. G. gegenüber der vorhergehenden Spielzeit.

Was



So hat sich am Sonntagmorgen der Freiballongeschützte emporkletterte Mann hatte doch noch einen klugen Ballonhülle in lang.

Der

Der Babber, der Gemüch im 1. Beim Bellegro Was hochint in Etlaade n Er kält ja a Statt esse, do Dem Wähl, de Sie gibt jet wern R in Kappi noc Der Babber de zugeflap Die hot jo en Ley babblt der Tod des Wähl Idoll. In's Boller b Engel. Der Babber ne

Bei großer Hitze wirkt wahrhaftig wahre Wunder

Tann denkt er verjähle, Tes dat seiner Drum fächt er beih, Wann er brav jet e Gi Der Friß renn b'esse, „Gott sei Dank“ vergesse.“ Ach! Das bruff Spaziere angee Un wie se so lo Do summe se a Der Babber red „Ach Gott“, fä mich dot. Doch mit schall Fraß Un deut ganz Un geht wie a „Du, weescht no



Die „Schrottkak Samstagnachmi

ebieten

nfall

er Mannheim
Kleinhebung
Kobler Bild
e ein Zeichen zu
re, zusammen
Kwagen so darf
s Betrachlein

gefunden

Am Samstag
fahrenden Zug
Bahnhöfen
inen Mann ne
Nachforschun-
men 18jährigen
a der Räum-
Meis geworin
ebungen erlit,
nistrat. Da der
traug und ihn
lücklos kennt,
es sich handelt,
hülle nach Rio

Heilbronn

Samstagvor-
ch im Bau de
Nährmittelwe-
raumunfall, dem
fielen, während
Lebensgefäße
ankurierter Geis-
t, auf die Silo-
leiter über dem
ingen. Dabei
nd riß den 66-
Kath aus Röh-
ren 27jährigen
eld (Kr. Ros-
ur Karl Brom-
ssbach) in die
leiten Männern
t tot, Brommer
Sebirnerschütze-
und Brustfor-

den Wäldern

erte deutschen
nde vernichtet,
en durch sträf-

und chau

September bis
Oktober 1939

der Nichtbeach-
gen verursacht
n der warmen
en zahlreichen
darauf hinge-
Wäldern oder
nicht Nähe sei-
Dicht anzunäh-
lachen gehören
schneidenden
flächen durch
den von Feuer
der glühender
eife in Brand-
afung zu er-

en Wäldern
die Deutschen
auf dem Boden
nuregen. Bei
s wurden in
erfe eingelenkt,
Kampfortionen.

entbant Kreis
Spielzeit Werner
ace Magd" von
ng am Festlich
rheint aus dem
Eper „Schum"

Die neue Fein-
der Bereich mit
21. Juni, durch
e ihrer Beherr-
ung geht am 21.
der Leitung des
Städtischen Lab-

b. Wupper, die
a. h. Wupper
durch das Stadt-
Kleinheim-Schloß
met am 1. Juli
von Heinrich von
ren). — Es ist
(Anfängerzeit;
beid). Mit die
d daß Wälder
er enthält we-
1. Juni bis 15.

Internationale
mehrere Malpica
Frankfurt am
Juni führt das
ro. der Schen-
auf. Am 26. und
Arben auf den
in alljährlicher
Schauplatz

en. Die Städt.
Stelljahr 1938/39
und eine Ein-
müber der 1906

Was macht er da?



So hat sich mancher Zuschauer gefragt, als am Sonntagmorgen ein NSFK-Mann an einem der Freiballone auf dem Flugplatz Neustheim emporkletterte. Hier die Antwort: der mutige Mann hatte die Aufgabe, kurz vor dem Start noch einen kleinen Schaden im Netz, das die Ballonhülle umspannt, auszubessern. Es gelang. Aufn.: A. Pfau

Der Baderengel

Von Fanny Prechter.

Der Badder, der laaft mit'm Frühl, sein Buu, Gemütlich im Waldpart der Reihinsel zu, Beim Beslegrabe, do sieht er busch, busch, Was hochinteressantes hinter'me Busch. In Stillaade macht do der alde Schode, Er künnt jo a rufe: „Sie, bade verbode.“ Statt desse, do guckt er in schmunzelnder Ruh Dem Müdl, dem ahnungslöse, zu. Sie zieht jey ihr Kleed mit me Schwupp im-wern Kop, In kleppit noch do un dort amme Knop, Der Badder dennt: „hm schad“ un hot's Maul zugellappt, Die hot jo en Badanzug brunner aag'habt, Jey habbt der Frühl, der Badder zischt „Still!“ Doch des Müdl hot's g'hört, un vorbei war's Idyll. Jnd Wasser verschwindt schnell der badende Engel. Der Badder nennt's Frühl en saudumme Bengl

Bei großer Hitze wirkt wahrhaftig wahre Wunder Fochlenberger KOLNISCH WASSER

Tann denkt er, der Buu künnt deheem was verzähle, Tes dat seiner bessere Hälfte grad noch fehle. Drum fächt er zum Bittel, 's wär heit doch so heiß. Wann er brav wär, dann frägt er im Stern jey e Eis. Der Frühl rennt naus bis zum Stern grad wie 'bisse, „Gott sei Dank“ denkt der Badder, „jey hot er's vergeffe.“ Ncht Doa druff, do sinn se veranlegt zu dritt Spaziere gange, die Mudder is mit. Un wie se so langsam im Waldpart rumbabbe, Do kumme se a an de Beslegrabe. Der Badder red viel, daß der Buu niz verrot. „Ach Gott“, fächt die Mudder, „du babbelscht mich dot.“ Doch mit schallender Stimm ruft der Jausche Fray Un deut ganz verschmilt uf be Badenaplay Un auch wie en Spighu sei Eiderapaar a, „Du, meescht noch Badder, die naggisch Fraa?"

Im Dienst an der Schönheit des Stadtbildes



Die „Schrottaktion“ gegen Eisenzäune ist in Mannheim aufs neue heftig „entbrannt“. Am Samstagnachmittag sind wieder, wie berichtet, viele Gitter gefallen... Aufn.: A. Pfau (3)

Neunzig Propagandisten - für Mannheim

So gut hat es den Männern des von Dr. Goebbels eingesehten „Reichsrings“ in unserer Stadt gefallen

Run haben wir also den angeführten Versuch des Reichsrings für nationalsozialistische Volksaufklärung und Propaganda in unserer Stadt gehabt, und wir dürfen abschließend feststellen, daß die neunzig Männer aus dem großen politischen Apparat der Bewegung und aus fast allen Gliederungen der Partei, die da am Montagmorgen unter der Führung des Reichsamtleiters Tiehler ihre Reise durch Baden in Mannheim begannen, nachmittags mit außerordentlich starken Eindrücken unser Kreisgebiet wieder verlassen haben.

Zunächst sei aber einmal ein Grund der Unterhaltungen, die wir mit einem Teil der Gäste haben konnten, auseinandergesetzt, was dieser Reichsring eigentlich bedeutet. Da sind in allen Orten, in allen Kreisen, in allen Gauen bis hinauf zur Reichsleitung überall Männer eingesetzt, die die besondere Aufgabe haben, das Sprachrohr der Propaganda zu bedienen. Sie sorgen durch ihren Einsatz dafür, daß bis herab zur kleinsten Zelle der Bewegung und bis in den letzten der angeschlossenen Verbände und Vereine eine klare nationalsozialistische Ausrichtung gewährleistet ist. So kennen wir also Kreisringe, Gauringe und darüber hinaus als eine Art Dachorganisation den Reichsring für nationalsozialistische Volksaufklärung und Propaganda. Die hier tätigen Männer sind natürlich besonders ausgewählt. Sie unterrichten sich laufend über alle Fragen der Propaganda und empfangen ihre Hauptweisungen direkt vom Reichsminister Dr.

Instrument der nationalsozialistischen Propaganda handhaben zu können. Darüber hinaus sollen arderer Reisen, die in jedem Jahre einmal durchgeführt werden, den Mitgliedern der Männer des Reichsrings weiten und sie auch mit den vielen Einzelerfahrungen im großen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben unseres Volkes vertraut machen. Diese Reisen dienen natürlich nicht nur der Beschäftigung von Einrichtungen der Partei und ihrer Gliederungen, sondern es ist der Wunsch des Reichspropagandaleiters der Partei, daß auch in Beratungen und durch Vorträge eine einseitige Ausrichtung erfolgt. So trat dann der Reichsring auch am Sonntag bei Beginn seiner Reise durch Baden im Versammlungssaal des „Europäischen Hofes“ in Heidelberg zusammen. Die Begrüßungsworte sprach hier der stellvertretende Reichsringleiter, SA-Standartenführer Schuster (Berlin), ein Träger des Blutordens. Für unseren dienstlich verhinderten Gaupropagandaleiter Pa. Wolff Schmidt entbot der Leiter des badischen Gauringes, Pa. Dreßler, keinen Kameraden den Gruß ganz Badens. Und die erste Rede hielt dann einer der engsten Mitarbeiter des Reichspropagandaleiters, nämlich der schon genannte Dr. Wächter (Berlin). Er zeigte an diesen Beispielen die Wirkung der nationalsozialistischen Propaganda auf und erläuterte den hierfür verantwortlichen Parteigenossen interessante Erfahrungen aus den alten Kampfjahren der Bewegung.



Dr. Tiehler führt den Reichsring durch Baden. Aufn.: Jütte (3)



Die Kleinen in Sandorf waren garnicht schau

Goebbels, dem Reichspropagandaleiter der Partei. An der Spitze des Reichsrings steht der Parteigenosse Tiehler, ein bewährter Kämpfer der Bewegung aus Mitteldeutschland. Er sorgt mit seinen engeren Mitarbeitern, unter denen wir beim Begrüßungsabend in Heidelberg vor allem den Berliner Gaupropagandaleiter Pa. Wächter kennen lernten, dafür, daß die Mitglieder seines Reichsrings dauernd über die wichtigen aktuellen Fragen der Politik unterrichtet werden, um erfolgversprechend das

Der Besuch im Kinderheim Sandorf

Draußen in Sandorf, wo kleine Buben und Mädchen unter der liebevollen Anleitung von Kinderhortnerinnen täglich frohe Stunden verbringen, wurde dann die erste Station gemacht. Stadtrat Hoffmann war hier in Vertretung des Oberbürgermeisters erschienen und stellte sich auch mit als Führer durch die Anlagen des Kinderheims zur Verfügung. Gaupropagandaleiter Dinkel sprach die Begrüßungsworte zugleich im Namen des Kreisleiters und der Stadtverwaltung. Er wies darauf hin, daß Baden mit seinen NSD-Einrichtungen nicht brunne, und wenn die Männer des Reichsrings jetzt auf ihrer Reise durch Baden einen Eindruck von der Landschaft am Oberrhein gewinnen würden, dann solle ihnen nur so langsam der Straßen, die sie fahren, einiges von der NSD-Arbeit gezeigt werden. Hier in Mannheim und vor allem in Sandorf erweise sich eine hervorragende Zusammenarbeit der Partei mit der Stadtverwaltung. Hier habe die Stadt der NSD das Instrument in die Hand gegeben, zielbewußt an der Jugendberührung und Jugendbetreuung zu arbeiten. Und man könne wohl sagen, daß die NSD auf diesem Instrument gut und sicherlich nicht zum Schaden der Stadt spiele.



Frau Dr. Rocholl gibt die Erläuterungen...

Dann wurden die Einzelheiten dieses Kinderheimes erläutert, und ein Rundgang bestätigte das Gesagte. Die Männer des Reichsrings machten sich eine Freude daraus, dem frohen Spiel der Kinder zuzuschauen, die niedlichen Zimmer zu betrachten und sich ganz von der wunderbaren Stimmung einfangen zu lassen, die da draußen in Sandorf herrscht. Bei einem kleinen Imbiß, den die Stadter-

die Kleinen und die Großen dort beherrscht, einen starken Eindruck auf die Gäste ausübte. Mancher der anwesenden Gaupropagandaleiter wünschte sich eine solche Einrichtung auch für seine Heimat. Vor allem die Kameraden aus der Ostmark und aus dem Sudetenland machten hier die Augen weit auf, sahen sich alles genau an und verbergen ihren Wunsch nicht, Ähnliches zu Hause zu erstellen.

Leiden der Stimme und Luitwege

Ruf 443 14 Frau Gertrude Zwick, Paul-Martin-Ufer 21 Durch Atem- u. Stimmleiden, Beteiligung, Chron. Heiserkeit, Stimmchwäche, Asthma, Bronchitis, auch für Kinder. Zu Krankenk. zugel. — Neue erfolgreiche Wege.

waltung gab, sprach SA-Standartenführer Schuster dafür herzliche Worte des Dankes. Nicht minder interessant war dann für unsere Gäste die Fahrt durch die Siedlungen am Nordrand unserer Stadt, am Fliegerhorst vorbei und mit einem Blick in die Hafengegend, die ihnen erläutert wurde. Dann ging es zu den Lebenswichtigkeiten der Innenstadt, am Nationaltheater und am Schloß vorbei zur Sozialen Frauenschule im Schloßpark. Rein Wunder, daß die großen Bäume, in denen so viele Männer mit hohen Diensträngen aus Gauleitung und Reichsleitung saßen, überall starke Beachtung fanden, als sie durch die Straßen fuhren. Frau Dr. Rocholl und ihre Mitarbeiterinnen waren dann die lebenswichtigen Führerinnen durch den gefamten Spiel- und Schulbetrieb des Hauses. Wir haben die Räume an dieser Stelle schon mehrfach geschildert, so daß hier auf Einzelheiten nicht eingegangen zu werden braucht. Aber man darf feststellen, daß die gesamte Schule, ihre Aufgabe, ihre Lehrkräfte, der schöne Geist, der

Den Abschluß des Besuches des Reichsrings im Kreis Mannheim war dann ein Ausflug nach Schweinigen. Wie sehr der prächtige Schloßpark, das entzückende Kolofototheater und eine luftige Spargelmahlzeit allen zugefiel, kann man sich leicht vorstellen. Als Kreisleiter Schneider gegen 15 Uhr die Gäste verabschiedete, die dann nach Karlsruhe fuhren, um dort vom Gauleiter und Reichsstatthalter empfangen zu werden, hatten alle nur herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung für das, was in unserem Kreisgebiet unter nationalsozialistischer Führung geschaffen worden ist und täglich geleistet wird, um bis in die kleinsten Kanäle des Volkslebens den Geist unserer Zeit zu verwirklichen. hw.

Der Empfang beim Gauleiter in Karlsruhe

Wie uns aus Karlsruhe berichtet wird, wurden die Männer des Reichsrings für nationalsozialistische Volksaufklärung und Propaganda um 16 Uhr im Großen Saal der Reichshofkammer des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner begrüßt. Der Gauleiter hielt dabei folgende Ansprache: Der Gau und das Land Baden heißen Sie durch mich auf das herzlichste willkommen. Es ist uns Badenern eine große Freude, daß

die für die Propaganda verantwortlichen Männer der Partei im Reich hierher gekommen sind, um unsere Sorgen, Nöte und Aufgaben kennenzulernen. Es ist uns dabei eine besondere Freude, so viele alte verdiente Nationalsozialisten und Kämpfer des Führers bei uns zu sehen. Das Land, das sie hier besuchen, gehört zum ältesten Kulturboden des Reiches. Hundert Jahre hindurch hat in großen Zeiten des Mittelalters das Herz des Reiches am Oberrhein geschlagen. Und seit 1 1/2 Jahrhunderten — im engeren Sinne seit dreihundert Jahren — spielt sich hier vornehmlich die Auseinandersetzung mit dem Westen ab. Wir haben keinen Zweifel darüber, wie diese Auseinandersetzungen begünstigt ausgehen werden. Eines kann aber heute festgesetzt werden: Die Gesetze des Blutes waren bisher stärker als

Nach der Schlacht der Schachspieler

Ludwigshafen wurde Gewinner des Wanderpreises, Mannheim Zweiter vor Pforzheim und Heidelberg

Als Bürgermeister Stober vor sechs Jahren den Vorschlag machte, in Schwellingen ein größeres Schachturnier zu veranstalten, und dieser Gedanke dann zu einem Vierstädte-Kampf ausgestaltet wurde, zeigte die freudige Zustimmung der beteiligten Vereine und der Besuch, daß damit einem Bedürfnis der schachlichen Kreise Rechnung getragen worden war. Seitdem ward es zu einem Brauche, bereits Monate vorher die besten und erprobtesten Spieler festzustellen, nach zweimöglicher Aufstellung Ausschau zu halten, kurz: ein friedlicher Wettbewerb war eigentlich schon vorher bei den Aktivitäten des Schachspiels zu verzeichnen. Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Karlsruhe waren ursprünglich die Konkurrenten. Pforzheim sprang vor vier Jahren für die badische Metropole ein, und die Ergebnisse bewiesen, daß damit eine Verstärkung des Wettbewerbes erreicht worden war. Der Reihe nach kamen an die Spitze Heidelberg 1933 und 1934, Mannheim 1935, Pforzheim 1936, dann wieder Mannheim 1937 und danach abermals Pforzheim. Die Linksrheinischen dagegen mühten sich im günstigsten Falle mit dem zweiten Platz — so im Vorjahre — begnügen.

gebracht hatten, unerföhlliche Dienste. Mit seiner überlegenen Erfahrung kam er oft in kurzer Zeit auch bei den verzwicktesten Stellung zu einem guten Schlusse, und wenn es einmal länger dauerte, dann nur deshalb, um die Parteien von der Stichhaltigkeit seines Urteils zu überzeugen. Das ist wohl, glauben wir, in fast allen Fällen zur Zufriedenheit geglückt! Das Los führte Mannheim mit Pforzheim, Ludwigshafen mit Heidelberg zusammen. Gleich in der ersten Runde die als Favoriten angesehenen Mannschaften — die einzigen, die bereits zweimal im Besitz des Wanderpreises waren und Hoffnung genug mitgebracht hatten, ihn diesmal endgültig zu erwerben! Und der stätliche Rittersaal des Schlosses war so recht der Ort für würdige Leistungen. Um es gleich zu sagen: der Zuschauer mußte sich immerhin „spezialisieren“, denn sonst kam er einfach nicht mit. 50 Bretter, 100 Köpfer! Es läßt sich denken, daß die oberen Bretter die ärgeren Aufmerksamkeit beanspruchten, aber auch das letzte Brett war meist mit erprobten Kräften besetzt.

jeder Vorteil zahlenmäßig realisierten! Der Kampf endete 13 1/2:11 1/2 für Pforzheim! Ludwigshafen, das inzwischen Heidelberg mit 17:8 geschlagen hatte, bestritt den Entscheidungskampf mit Pforzheim um den Wanderpreis und er brachte den Ludwigshafenern nach hartem Kampfe einen knappen Erfolg mit 13:12. Auch hier mußten die Abschäber das letzte Wort sprechen. Mannheim holte sich durch einen 18 1/2:6 1/2-Sieg über Heidelberg wenigstens noch den zweiten Platz.

Ergebnis: Ludwigshafen 30 Pkte., Mannheim ebenfalls 30 Pkte. (aber nur einen Mannschaftsieg), Pforzheim 25, Heidelberg 14 1/2.

Bürgermeister Stober (Schwellingen) konnte sich in seiner Ansprache, die er bei der Siegerehrung hielt, zu den kämpferischen Eigenschaften des Schachs, dem Spiel des denkenden

Wir könnten über die **VOLLREIF** NATURLICH NIKOTINARM noch viel sagen, aber probieren geht über Studieren

49

alle Widerstände, die man dem Deutschen Reich entgegensetzt hat. Und dieses deutsche Blut und seine Geise werden auch in der Zukunft stärker sein als alle Feindseligkeiten und Widerwärtigkeiten, die man uns entgegensetzt.

Die Probleme, mit denen wir uns hier in Baden beschäftigen müssen, sind natürlich Probleme des gesamten Deutschen Reiches. Allein die Probleme, die durch Volk und Reich zu lösen sind, werden hier an der Grenze tiefer empfunden und sind auch tiefer und umfassender. Es sind dies insbesondere die Probleme der politischen Erziehung und weltanschaulichen Ausrichtung unseres Volkes und darüber hinaus das Problem des wirtschaftlichen Wiederaufbaus. Es ist ganz klar, daß die Jahrhunderte währende Verdrängung des deutschen Volkes und Reiches mit anderen Völkern hier an der Grenze Erkennungen mit sich gebracht hat, die anderswo nicht so empfunden werden können. Es ist klar, daß die Weltanschauungen des Westens und zum Teil auch des Südens die mehr Eingang finden konnten in die Herzen unserer Bevölkerung, als das anderswo denkbar war. Jahrhunderte hindurch ist dieses Land insbesondere den demokratischen Einflüssen des Westens ausgesetzt, den Einflüssen, die aus der destruktiven Idee des Liberalismus, der Demokratie und des Marxismus resultieren. Wir dürfen auch nicht übersehen, daß dieses Land von zwei Seiten her von Ausland umgeben ist. Ich brauche Sie nicht an die Frechheiten des Straßburger Senders zu erinnern; ich brauche Sie auch nicht daran zu erinnern, daß auch vom Süden des Landes Einflüsse hereinströmen, die genau so feindselig und daherkommend verdrängen werden wie im Westen.

Das bedeutet, daß die weltanschauliche und politische Schulung der Bevölkerung und eine besondere Sorge sein muß. Allein ich darf Sie versichern, daß die Bevölkerung dieses Landes mit demselben Glauben heute im Dritten Reich an der Arbeit für eine glücklichere deutsche Zukunft tätig ist wie jeder andere Gau im Reich, und daß die Persönlichkeit unserer großen Führers genau so lebendig im Herzen unserer Menschen hier lebt wie irgendwo im Reich.

Auch die wirtschaftlichen Probleme sind für uns schwerer. Daß ein Grenzland einen tieferen Fall erleben mußte als ein Gau inmitten des Reiches, ist Ihnen wohl ohne weiteres verständlich. Daß manche Produktionen des Vierjahresplanes und der Aufrüstung hier nicht so erfolgen können wie im Herzen Deutschlands, ist klar. Für uns bedeutet das alles aber den Quell schwerer Sorge. Wohl ist von Seiten des gesamten Volkes hier in den Jahren seit 1933 nichts unerforscht geblieben, um den wirtschaftlichen Verfall und den Niedergang von einst mit einem Wiederaufbau auszugleichen. Der Wiederaufbau in Grenzländern erfordert aber einen umso bedarrlicheren und schwereren Kampf. Ich bin überzeugt, daß Sie die Ueberzeugung mit nach Hause nehmen werden, daß auch hier echte, aufrichtige, tapfere, glaubensstarke und einflussreiche Nationalsozialisten am Werk sind, die mit dem Reich und Führer auf Gedeih und Verderb verbunden sind und mit ihm gehen, was die Zukunft auch bringen mag. Und ist es unser Glaube, daß der gigantische Aufbau, der hier eingeleitet und zu schon unvorstellbaren Erfolgen geführt hat, auch in Zukunft fortgeführt wird. Nehmen Sie die Ueberzeugung mit nach Hause, daß Partei und Volk als ein Ganzes sind, in dieser großen Zeit unter der Führung des Größten unseres Volkes an dem großen geschichtlichen Werk teilnehmen zu dürfen.

Starker Beifall dankte unserem Gauleiter für seine hervorragenden Ausführungen. Mit dem Gruß an den Führer schloß der offizielle Empfang, an den sich ein gemeinsamer Imbiss in den Räumen der Reichsstatthalterei angeschlossen.

Mannheim ohne Bogoljubow

Als Turnierleiter Dr. Ruchti aus Heidelberg am letzten Sonntag die Spieler im Rittersaal des Schlosses auf ihre Plätze wies, folgte bald eine stattliche Zahl von Zuschauern dem Kampf an den 50 Brettern. Ohne Ueberzeugung durfte man behaupten, daß hier die Elite des badischen und Ludwigshafener Schachs im Wettstreit war. Großmeister Bogoljubow u. a. hielt sich zwar dem aktiven Spiel fern, doch leistete er nachher bei der Bewertung der einzelnen Partien, die nach Ablauf der normalen Spielzeit (vier Stunden) keine Entscheidung

Die allgemeine Spannung konzentrierte sich mehr auf das Treffen Mannheim — Pforzheim und zwar umso mehr, als Ludwigshafen gegen Heidelberg mehr und mehr den Ton angab. Das schwarze Brett zeigte nach der Hälfte der Kampfzeit das Teilergebnis 7 1/2:2 1/2 an. Dagegen hieß es zu dieser Zeit 1:1 bei den anderen. Doch gelang es bald den Pforzheimern, an den oberen Brettern gegen Mannheim klare Vorteile zu erzielen, die durch die Fehlen der Schlupfbretter nur zum Teil kompensiert wurden. Bei Abbruch hatten indes die Mannheimer noch Anlauf, auf Ausgleich zu tippen, denn sowohl Heinrich als Dr. Lauterbach schienen im Endspiel einen entscheidenden Vorteil zu besitzen. Aber im Schach läßt sich eben nicht

Dr. Frik Heck wurde Chefarzt

Als Nachfolger von Dr. Haas am Heinrich-Lanz-Krankenhaus



(Aufn.: H. Panthen)

Dr. med. Frik Heck ist zum Chefarzt des Heinrich-Lanz-Krankenhauses ernannt worden.

Dr. Heck ist 1895 zu Sennelager geboren, verbrachte aber schon seine ersten Schuljahre in Mannheim und ist seitdem zu einem echten Mannheimer geworden. Von der Schulzeit weg ging es in den Wehrkreis. An

der Westfront, in Rußland und Rumänien hatte er viel Auszeichnungen, u. a. das Eisenerz Kreuz 1. und 2. Klasse. Er studierte sodann an den Universitäten in Würzburg und Heidelberg und promovierte im Juli 1922. Aus seiner praktischen Arbeit ist seine fünfjährige Tätigkeit als Assistenzarzt im Städtischen Krankenhaus in Mannheim bei Prof. Dr. Röhling hervorzuheben. Im Jahre 1926 ließ er sich in Mannheim als Nacharzt für innere Krankheiten nieder. 1932 wurde er als „Leitender Arzt der inneren Abteilung“ des Heinrich-Lanz-Krankenhauses berufen. Seine hervorragenden Verdienste um diese Abteilung haben nun zu seiner Ernennung als Chefarzt geführt.

Der Badische Minister des Innern hat — wie wir erfahren — Dr. Heck auch zum Mitglied des Verwaltungsrats der Heinrich-Lanz-Krankenhaus-Stiftung ernannt.

Die gestrigen Verkehrsunfälle. Gestern nachmittag lief ein vier Jahre altes Mädchen auf der Straße zwischen S 6 und T 6 in die Fahrbahn eines Kraftwagens. Das Kind wurde angefahren und zu Boden geworfen, wobei es einen rechten Unterschenkelbruch davontrug. Es wurde mit einem Kraftwagen nach dem Städt. Krankenhaus gebracht. Neben die Schuldfrage sind die polizeilichen Erhebungen noch im Gange. — Bei einem weiteren Verkehrsunfall, der sich im Laufe des gestrigen Tages ereignete, wurden zwei Kraftfahrzeuge beschädigt.

Am Sonntag nach Fürth und ins Westniedertal. Wie wir hören, fährt „Kraft durch Freude“ am nächsten Sonntag mal wieder einen Sonderzug durch, und zwar in das schöne Fürth i. O. Am Fuße der mit herrlichen Wäldern bedachten Ruine liegt die Fremdenverkehrs-Gemeinde Fürth i. O. im herrlichen Westniedertal.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Sitzung der Ratsherren / Errichtung neuer Dauerheingärten

Die Ratsherren des Stadtkreises Ludwigshafen hielten am Montagnachmittag im großen Sitzungssaal des Stadthauses Süd eine Sitzung ab, in der die beiden neuernannten Ratsherren Va. Schäfer und Va. Kold durch Oberbürgermeister Dr. Stolteis feierlich in ihr Amt eingeführt wurden. In einer kurzen Ansprache betonte der Oberbürgermeister, daß das Amt eines Ratsherren viele Pflichten mit sich bringe und daß ein jeder Holz sein dürfe, ehrenamtlich in der Gemeinschaft der Stadt zu arbeiten. Dann verpflichtete er die beiden neuen Ratsherren auf ihr Ehrenamt mit Handschlag.

Zu der eigentlichen Sitzung übergehend, erteilte der Oberbürgermeister dem Direktor der städtischen Werke, Va. Schaaff, das Wort, der über die Wasserbesuchsordnung referierte, die den Wasserbezugs innerhalb des Stadtkreises Ludwigshafen regelt.

eine neue Kleingarten-Daueranlage, entstehen und es wurde beschlossen, hierfür ein Darlehen in Höhe von 22.800 RM aufzunehmen. Die Ratsherren stimmten zu. Weigernd wurde der Antrag, in diesem neuen Dauergartengebiet Baumpflanzungen anzulegen. Auch diesem Antrag wurde zugestimmt.

Weiterhin gab Oberbürgermeister Dr. Stolteis bekannt, daß Ministerpräsident Siebert einen Betrag von 2.500 RM für das HJ-Heim im Stadtteil Ludwigshafen-Rheingönheim zur Verfügung gestellt hat. — An die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime an.

Zwei Tote bei einem Verkehrsunfall

Am Sonntag um 22.45 Uhr stieß auf der Fahrt nach Rheingönheim in der Rheingönheimer Straße ein Motorradler mit einem Fußgänger zusammen. Dabei stürzte der Fahrer und verlor sich so schwer, daß der Tod sofort eintrat. Der Fußgänger, der dem Motorradler plötzlich in die Fahrbahn gelaufen war, erlitt eine Verletzung am Oberschenkel, wodurch die Schlagader aufgerissen wurde. Er verstarb kurz nach Einlieferung ins Krankenhaus an den Folgen dieser Verletzung. Eine Frau, die auf dem Sozius des Motorradlers Platz genommen hatte, kam mit geringen Verletzungen davon.

Wolle, Seide — was es sei, nimm Perfil, du bleibst dabei!

Menschen, wo Besinnlichkeit und Kampfsinn gleichermaßen erforderlich seien. Die Entscheidung über das Schicksal des Wanderpreises sei also noch nicht gefallen, da Ludwigshafen erstmalig in seinen Besitz gekommen ist. Er beglückwünschte den Sieger und verteilte darauf die Ehrenpreise. Ferner wurden die Sieger aus der Schweisinger Stadtmehlkampfschaft mit Preisen bedacht. Sieger wurde dort Bährle vor Treiber und Böhm. Den Gedanken an den verstorbenen Leiter der Schweisinger Schachclubs, Bausch, galten dann noch die Worte des Bürgermeisters. Bausch war gewissermaßen der Vater des Gebankens eines Vierstädte-Kampfes in Schwellingen gewesen.

Die Mannheimer Teilnehmer haben sich rechtlich abgemüht. Doch bei einer starken Konkurrenz gehört eben auch eine Dosis Glück dazu. Es ist immerhin viel verlangt, auf Bogoljubow und Ruchti im allgemeinen Interesse verzichten zu müssen. Oder geht es auch mal anders? Mit Bogoljubow an der Spitze hätte der Tag sich für Mannheim gewendet!

Was ist heute los?

Dienstag, 13. Juni.

Nationaltheater: „Der Wildschütz“, Komische Oper von Vergin.

Reinholdshöhe Ethel: Kabarett und Tanz.

Konzert: Rosenkranz, Koffenbolden, Polakoff.

Rheingold, Café Wien: abends: Weinhaus Güte, Grilling-Stube.

Tanz: „Spötschl“ im Mannheimer Hof; Parthei; Kremlo-Ber in der Ethel; Wintergarten; Raffe Carl Theodor; Waldparkrestaurant am Stern.

Rundfunk-Programm

Dienstag, 13. Juni.

Reichsfunk: 5.45 Morgenloch, Zeitungs- und Wetterbericht, landwirtschaftl. Nachrichten; 6.50 Nachrichten; 8.30 Wasserstandsmitteilungen, Wetterbericht, Marktberichte; 8.10 Sonntag; 8.30 Arbeiter-Ring zur Arbeitswoche; 9.20 Für dich und mich; 10.15 Die Sonne steht im das Frische Dorf; 11.30 Volkswort und Bauernkalender; 12.15 Mittagskonzert; 13.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 13.45 Mittagskonzert; 14.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 15.00 Nachrichten (Schallplatten); 15.45 Was Zeit und Leben; 16.15 Mittagskonzert; 17.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 17.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 18.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 18.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 19.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 19.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 20.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 20.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 21.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 21.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 22.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 22.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 23.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 23.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 24.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 24.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 25.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 25.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 26.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 26.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 27.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 27.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 28.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 28.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 29.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 29.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 30.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 30.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 31.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 31.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 32.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 32.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 33.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 33.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 34.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 34.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 35.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 35.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 36.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 36.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 37.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 37.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 38.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 38.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 39.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 39.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 40.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 40.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 41.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 41.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 42.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 42.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 43.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 43.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 44.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 44.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 45.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 45.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 46.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 46.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 47.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 47.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 48.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 48.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 49.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 49.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 50.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 50.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 51.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 51.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 52.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 52.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 53.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 53.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 54.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 54.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 55.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 55.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 56.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 56.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 57.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 57.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 58.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 58.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 59.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 59.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 60.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 60.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 61.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 61.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 62.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 62.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 63.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 63.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 64.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 64.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 65.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 65.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 66.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 66.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 67.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 67.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 68.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 68.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 69.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 69.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 70.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 70.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 71.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 71.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 72.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 72.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 73.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 73.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 74.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 74.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 75.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 75.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 76.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 76.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 77.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 77.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 78.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 78.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 79.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 79.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 80.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 80.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 81.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 81.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 82.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 82.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 83.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 83.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 84.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 84.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 85.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 85.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 86.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 86.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 87.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 87.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 88.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 88.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 89.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 89.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 90.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 90.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 91.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 91.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 92.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 92.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 93.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 93.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 94.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 94.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 95.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 95.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 96.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 96.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 97.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 97.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 98.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 98.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 99.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 99.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 100.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 100.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 101.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 101.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 102.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 102.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 103.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 103.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 104.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 104.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 105.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 105.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 106.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 106.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 107.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 107.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 108.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 108.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 109.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 109.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 110.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 110.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 111.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 111.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 112.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 112.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 113.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 113.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 114.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 114.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 115.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 115.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 116.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 116.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 117.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 117.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 118.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 118.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 119.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 119.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 120.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 120.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 121.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 121.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 122.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 122.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 123.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 123.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 124.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 124.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 125.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 125.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 126.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 126.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 127.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 127.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 128.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 128.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 129.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 129.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 130.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 130.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 131.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 131.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 132.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 132.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 133.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 133.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 134.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 134.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 135.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 135.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 136.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 136.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 137.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 137.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 138.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 138.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 139.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 139.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 140.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 140.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 141.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 141.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 142.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 142.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 143.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 143.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 144.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 144.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 145.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 145.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 146.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 146.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 147.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 147.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 148.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 148.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 149.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 149.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 150.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 150.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 151.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 151.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 152.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 152.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 153.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 153.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 154.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 154.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 155.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 155.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 156.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 156.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 157.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 157.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 158.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 158.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 159.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 159.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 160.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 160.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 161.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 161.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 162.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 162.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 163.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 163.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 164.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 164.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 165.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 165.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 166.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 166.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 167.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 167.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 168.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 168.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 169.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 169.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 170.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 170.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 171.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 171.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 172.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 172.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 173.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 173.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 174.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 174.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 175.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 175.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 176.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 176.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 177.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 177.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 178.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 178.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 179.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 179.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 180.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 180.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 181.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 181.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 182.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 182.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 183.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 183.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 184.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 184.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 185.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 185.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 186.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 186.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 187.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 187.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 188.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 188.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 189.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 189.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 190.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 190.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 191.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 191.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 192.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 192.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 193.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 193.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 194.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 194.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 195.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 195.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 196.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 196.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 197.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 197.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 198.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 198.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 199.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 199.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 200.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 200.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 201.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 201.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 202.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 202.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 203.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 203.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 204.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 204.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 205.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 205.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 206.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 206.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 207.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 207.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 208.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 208.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 209.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 209.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 210.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 210.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 211.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 211.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 212.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 212.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 213.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 213.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 214.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 214.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 215.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 215.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 216.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 216.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 217.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 217.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 218.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 218.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 219.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 219.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 220.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 220.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 221.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 221.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 222.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 222.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 223.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 223.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 224.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 224.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 225.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 225.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 226.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 226.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 227.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 227.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 228.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 228.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 229.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 229.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 230.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 230.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 231.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 231.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 232.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 232.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 233.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 233.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 234.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 234.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 235.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 235.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 236.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 236.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 237.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 237.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 238.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 238.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 239.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 239.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 240.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 240.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 241.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 241.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 242.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 242.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 243.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 243.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 244.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 244.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 245.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 245.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 246.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 246.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 247.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 247.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 248.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 248.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 249.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 249.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 250.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 250.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 251.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 251.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 252.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 252.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 253.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 253.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 254.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 254.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 255.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 255.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 256.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 256.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 257.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 257.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 258.15 Nachrichten des drahtlosen Diensts; 258.45 Nachrichten des drahtlosen Diensts;

Die Hochzeitsreise

Erzählung von Liebe und Kampf

CHARLES DE COSTER

Deutsche Uebersetzung von Arthur Seiffhart

11. Fortsetzung

Die beiden Frauen schwiegen. Koozle wurde immer trauriger. Der Doktor sprach achtungsvoll und sanft wie zu einer Mutter: „Warum machen Sie sich solchen Kummer? Darf ich, der ich Griesle, Ihre gute, brave, schöne Tochter, so liebe, nicht wünschen, auch etwas dazu beitragen zu können, um Griesle und damit auch Sie glücklich zu machen? Würde es nicht für Sie eine Freude sein, ein Kind mehr im Hause zu haben? Einen Sohn, der nicht ganz mittellos ist, der arbeitet, der seinen und Ihrer Tochter Lebensunterhalt verdient und Ihnen dazu, liebe Frau, die ich so gern Mutter nennen möchte?“

„Nein“, sagte Koozle, die Lippen zusammengepreßt, mit erschreckender Festigkeit. Paul fuhr fort: „Ich verstehe den Schmerz, den Sie bei dem Gedanken, sich von Ihrem Kinde zu trennen, empfinden. Aber ich darf Ihnen nicht vorenthalten, daß Sie zu sehr an sich selbst und zu wenig an Griesle denken. Wenn Ihnen Gott eine so begabte Tochter, die ich so sehr liebe, gegeben hat, so geschah dies, um eine Frau, eine Mutter aus ihr zu machen und nicht eine reizende und launische Puppe, die Sie lieben, verhätscheln und verwöhnen und die eines schönen Tages Ihrer Liebesklingen müde sein wird...“

„Sie sind ein böser Mensch“, entgegnete Koozle. „Ich bin nicht böse, ich achte Sie, besage und verleihe Sie. Ich kann Ihnen verraten, daß es nur an Ihnen liegt, selbst glücklich zu sein und Ihre Tochter glücklich zu sehen. Eines Tages wird sie doch jemanden lieben, mich oder einen andern. Wenn Sie das zarte, aber doch schon recht starke Pans zerreißen, das seit kurzem unsere Herzen umschließt, so werden Sie ein Unheil, vielleicht ein Unglück herbeiführen. Griesle ist weder kalt noch schwach; und wenn sie eines Tages einen andern liebt als mich...“

„Nein“, murmelte Griesle blaß und nachdenklich. „Wenn sie eines Tages einen andern liebt und wenn dieser andere nicht so ist wie ich, sondern ein Unzuverlässiger, ein oberflächlicher Verführer, dann wird Griesle ihm doch vertrauen und sich ihm in ihrer edlen Art ganz hingeben. Und wenn der Schuft, der sie verführt hat, dahingebht, wird Griesle ihn töten und sich dann selbst das Leben nehmen.“

„Das ist nicht wahr!“, rief Koozle. „Doch“, sagte Griesle weinend. „Genau so wird es sein, das weiß ich, Mutter.“

„Und wenn das Wahrscheinliche wirklich nicht geschehen sollte, was soll aus diesem armen, guten Herzen werden, dem die Liebe noch fremd ist, auf die jede Frau ein Anrecht hat? Sie betrauben sie auch des Kindes, das sie im tiefsten Herzen als Ideal verborgen hält.“

Griesle errödete.

„Wenn sie bei ihrem jugendhaften Charakter und aus Achtung vor sich selbst einwilligt, auf das Leben, das wahre Leben des Weibes zu verzichten und sie dann einmal die Mutter verliert, was haben Sie dann aus ihr gemacht? Eine alte Jungfer? Wissen Sie, was eine alte Jungfer ist? Wenn es nicht ein kaltes, eigenschaftloses, berechnendes Wesen ist, dem nächtliche Ordnung, Ruhe und Wohlleben Genugtuung für das Entgangene bieten, so ist es eine recht arme, traurige Person, die ganz allein auf der Welt steht und nichts zu lieben vermag als Hunde, Blumen und Vögel, freilich reizende Wesen, die aber nicht die richtige Antwort auf die Fragen des Herzens geben. In schlaflosen

Nächten, Wochen wahnwitziger Erregung beweint sie die Tage, die nicht mehr wiederkehren, das verfehlte Leben, die Liebe, die sie mit brennender Sehnsucht herbeiruft, und die nicht mehr zu ihr kommt, weil es zu spät ist. Ueber sie lachen die Frauen und Männer, selbst in der besten Gesellschaft. Die geringsten Bewegungen ihres Herzens, ihre unwillkürlichen Gefühlsausdrücke, durch die sie die Gesellschaft ansetzt, sie nicht allein zu lassen, mit denen sie ihre geheimen Wunden zeigt, ihre Gefallsucht, ihre Verblüffung, die beide ihren Grund in einem ungewissen Hoffnungs-schimmer haben, werden mit dem grausamen Wort: „Lebte Versuche“ abgekan, und tief innerlich verletzt und lächerlich gemacht, liegt sie schließlich am Boden. Dann kommt die Verzweiflung, nistet sich wie ein bö-

ser Geist in dem zerbrochenen Herzen ein, und wenn eines Tages am Kanalufer die Nacht schwarz ist und das Wasser tief...“

„Oh, ja!“ sagte Griesle. „Schweigen Sie! Schweigen Sie, Herr Doktor!“ rief Koozle, „legen Sie mir nicht das Messer an die Kehle, geben Sie mir etwas Zeit zum Nachdenken und...“

Sie hielt an, neigte das Haupt und weinte heiße Tränen.

„Wie gut du bist!“ schmeichelte Griesle, „aber du mußt nicht so traurig sein, ich werde noch lange, lange bei dir bleiben. Drei Monate, sechs Monate, wenn du willst, Mutter. Ich will dich jetzt sehr, sehr küssen...“

Koozle ließ es ganz glücklich geschehen. „Und du mußt ihn auch küssen.“



Ein bißchen anders als zu Haus auf der Donau
Zwei Künstlerinnen des Deutschen Landestheaters in Rumänien auf einer Rheinfahrt merkten gar nicht, daß sie photographiert wurden.
Photo: Privataufnahme (2)

Der Traum von der blauen Blume / Von Novalis

Die nachhebende wunderliche Dichtung von Novalis in dem neuen Buche von Hans Fern, entnommen „Geheimnis und Abnung“, die deutsche Romantik in Dokumenten, Bildnis/Verlaag Alexander Koch, Berlin-Richterfeld. In diesem Buch wird ein Stück des deutschen Wesens und der deutschen Seele lebendig, Romantik ist teils, auch wenn die romantische Periode als abgeschlossen erachtet.

Die Eltern lagen schon und schliefen, die Wanduhr schlug ihren einformigen Takt, vor den klappernden Fenstern sauste der Wind; abwechselnd wurde die Stube hell von dem Schimmer des Mondes. Der Jüngling lag unruhig auf seinem Lager und gedachte des Fremden und seiner Erzahlungen. Nicht die Schätze sind es, die ein so unaussprechliches Verlangen in mir geweckt haben“, sagte er zu sich selbst; „fernab liegt mir alle Habgucht; aber die blaue Blume seh' ich mich zu erblicken. Sie liegt mir unaufhörlich im Sinn und ich kann nichts anderes dichten und denken. So ist mir noch nie zumute gewesen: es ist als hätte ich vorhin geträumt, oder ich wäre in eine andere Welt hinübergeschlummert; denn in der Welt, in der ich sonst lebte, wer hätte da sich um Blumen bekümmert und gar von einer so seltsamen Leidenschaft für eine Blume hab' ich damals nie gehört. Wo eigentlich nur der Fremde herkam? Keiner von uns hat je einen ähnlichen Menschen gesehen; doch weiß ich nicht, warum nur ich von seinen Reden so erarissen worden bin; die anderen haben ja das nämliche gehört, und keinem ist so etwas begegnet. Daß ich auch nicht einmal von meinem wunderlichen Zustande reden kann! Es ist mir oft so entzückend wohl, und nur dann, wenn ich die Blume nicht recht gegenwärtig habe, befällt mich so ein tiefes, inniges Treiben: das kann und wird keiner verstehen. Ich glaubte, ich wäre wahnsinnig, wenn ich nicht so klar und hell läße und dachte. Ich hörte einst von alten Zeiten reden; wie da die Tiere und Bäume und Felsen mit den Menschen gesprochen hätten. Mir ist gerade so, als wollten sie allaugenblicklich anfangen, und als könnte ich es ihnen ansehen, was sie mir sagen sollten. Es muß noch viel Worte geben, die ich nicht weiß; wüßte ich mehr, so könnte ich viel besser alles begreifen. Sonst tanzte ich gern; jetzt denke ich lieber nach der Kunst.“

Der Jüngling verlor sich allmählich in süßen Phantasien und entschlummerte. Da träumte ihm erst von unabsehbaren Fernen und wilden, unbekanntem Gegenden. Er wanderte über Meere mit unbegreiflicher Leichtigkeit; wunderliche Tiere sah er; er lebte mit mannigfaltigen Menschen bald im Ariege, in wildem Getümmel, in stillen Hütten. Er geriet in Gefangen-

schaft und in die schmählichste Not. Alle Empfindungen stiegen bis zu einer nie gekannten Höhe in ihm. Er durchlebte ein unendlich buntes Leben; starb und kam wieder, liebte bis zur höchsten Leidenschaft und war dann wieder auf ewig von seiner Geliebten getrennt. Endlich, gegen Morgen, wie draußen die Dämmerung anbrach, wurde es stiller in seiner Seele, klarer und bleibender wurden die Bilder. Es kam ihm vor, als ginge er in einem dunklen Walde allein. Nur selten schimmerte der Tag durch das graue Neb. Bald kam er vor eine Fesselschlucht, die bergan stieg. Er mußte über bemooste Steine klettern, die ein ehemaliger Strom heruntergerissen hatte. Je höher er kam, desto lichter wurde der Wald. Endlich gelangte er zu einer kleinen Wiese, die am Hange des Berges lag. Hinter der Wiese erhob sich eine hohe Klippe, an deren Fuß er eine Oeffnung erblickte, die der Anfang eines in den Felsen gebauenen Ganges zu sein schien. Der Gang führte ihn gemächlich eine Zeitlang eben fort bis zu einer großen Weitung, aus der ihm schon von fern ein helles Licht entgegen glänzte. Wie er hineintrat, ward er einen mächtigen Strahl gewahrt, der wie aus einem Springquell bis an die Decke des Gewölbes stieg und oben in unzählige Funken zerläuhte, die sich unten in einem großen Becken sammelten; der Strahl glänzte wie entzündetes Gold; nicht das mindeste Geräusch war zu hören, eine heilige Stille umgab das herrliche Schauspiel. Er näherte sich dem Becken, das mit unendlichen Farben wogte und zitterte. Die Wände der Höhle waren mit dieser Klüffigkeit überzogen, die nicht heiß, sondern kühl war und an den Wänden nur ein mattes, bläuliches Licht von sich warf. Er tauchte seine Hand in das Becken und benehete seine Lippen. Es war, als durchdränge ihn ein keifiger Hauch, und er fühlte sich innigst gekühlt und erfrischt. Ein unwiderstehliches Verlangen erariss ihn, sich zu haben, er entleibete sich und stieg in das Becken. Es dünkte ihn, als umflöße ihn eine Wolke des Abendrots; eine himmlische Empfindung überströmte sein Inneres; mit inniger Vollust strebten unzählbare Gedanken in ihm sich zu vermischen; neue, nie gesehene Bilder entstanden, die auch ineinanderkloffen und zu sichtbaren Wesen um ihn wurden, und jede Welle des lieblichen Elements schmeigte sich wie ein zarter Pufen an ihn. Die Luft schien eine Auflösung reizender Mädchen, die an dem Jünglinge sich augenblicklich verkörperten. Berauscht von Entzücken und doch jedes Ein-

„Nein!“ wehrte Koozle ab. In diesem Tage war sie von früh bis Abend in glücklicher Stimmung; sie glaubte alles gewonnen zu haben, weil sie Zeit gewonnen hatte. Es bedurfte eines halben Jahres, um sie zum Entschlusse zu bringen, und erst, als sie sah, daß Griesle immer blässer und trauriger wurde, willigte sie endlich ein, sie Paul zu geben, aber ohne Mühe und Aussteuer.

Zweiter Teil

Koozle war von dem heißen Verlangen erfüllt, sich Paul, gegen den sie einen eiferfüchtigen Haß empfand, gleichgültigen und empfindungslos zu machen. Dies und vor allem ihre Mutterliebe, die sie mochte, ihrer Tochter mißgünstig nahe zu sein, hatte sie veranlaßt, Gent zu verlassen und damit auch das „Kaiserliche Baden“, die einzige und erste Quelle ihres Wohlstandes.

Sie hatte sich in Stelles, in der düsteren Rue d'Edimbourg niedergelassen und bewohnte dort ein zweistöckiges, verschlossenes Haus, an dessen Tür ein prächtiges Kupfergeschloß in schön geschwungenen Eisenbuchstaben allen Leuten verstandete: Hier wohnt Frau Serbaes von Steeland, Witwe, Großhändlerin in Wein und Likören. Schon früher in Gent hatte es Erlaunen erragt, dieses vornehme „Serbaes“ und das aristokratische „van Steeland“ auf einem Gasthause zu finden.

Die arme, ganz vereinsamte und untröstliche Mutter hatte geglaubt, in der Befriedigung ihrer Eitelkeit einen Trost für die schreckliche Leere ihres Herzens zu finden.

Sie hatte sich einen „niedlichen“ Salon und ein „niedliches“ Schlafzimmer eingerichtet. Ein Raum zeigte eine Tapete mit großen Blumen, der andere eine rot und grüne Tapete auf braunem Grund und in Anlehnung eine weiß, blau und rosa gestrichene Tapete, die für Leute von Geschmack einen Hausschick ins Auge drückte. Eine minderwertige Stuhlpolster mit weichen, messingbeschlagenen Marmorfüßen stellte Paul und Virginia dar, die sich, von einer Palme überbattet, an einen Feldstiel lehnten, der so groß wie ein Stück Rindfleisch war. Die schweren Körperstücke der beiden bestanden aus florentiner Bronze, die Kleidung war aus zartgrünem Metall gearbeitet. Der Fußboden, der seinen Leuchtwitz trug, war grün und schwarz marmoriert. Wie Eisenmöbel aus der Zeit Ludwigs XVI., die, um sie länger zu erhalten, mit roter Farbe gebohrt waren, saßen mit Schreden auf sechs dünne Stühle aus neuem Ebenholz, mit Stüben aus schwarzem Leder, die einsam und gedreht unverständlich und in dem großen Zimmer fast verschwanden.

(Fortsetzung folgt.)



Aber festhalten

Ein Schnappschuß vom Besuch des Deutschen Landestheaters aus Siebenbürgen am Rheine. Wenn nicht alles täuscht, muß es den Künstlern dort sehr lustig vorgekommen sein.

Sonntags

Ein Fußballspiel hinter uns, miras heißt, ein hochendem Spiel, Meister der 10000 Besucher, Fußballklub von Romanen, die mal der sachlich, leidige, gab, „andabawer“, dem Schiedsrichter drei Tage von Unberechtigt, mag belam, hat als am Vorjorn, Frey Eysen, übertragende, Manich famose, Leichen Flügel, rechen, um Reuegung; andaben auf sein finden, Schalle, geipelt, — fast Wirkung und Gstreuen wir uns und des grandis, mira, das eine zu werden verp...

In unserem... die Entscheidung... schen Gulliga... lingen. Im R... schen Wirken... Bierheimer um... Epigenklasse... sehen 21, mit... gewonnen hatten... hie bedeutet... wird diese Ent... die Möglichkeit... un Abstieg em... von einer Keu... nach anfänglich... an der Zahl vor... rüsten. Das h... Freudenheim, A... König Mannhe... Mannheim, daß... er sein zweites... wann. Billi... pionier im Schw... Versuchen nun... beim nur noch... fernungen für... liegen...

Auch für unse... vor dieser Sonn... wurde nicht... den erhofften... „Abstieg... den Verbleib auf... weiß Frank... Sieges über F... Sonne. Die „E... mund Coenen b... gar verbleiben, w... zucht. Auch der... weislich; mit... 192 Redaran in... Jahre lang imme... Platz hat zwei... eingebüßt, — d... und der Reumf... l. H. Kaiser... schür, merital... die Kurzbauer... sich nach weiter... berrad, denn S... mit 15 vom D... (13) in ihm, dem... den nach wie vor...

Und eine Neut... Jugend zu h... wid: Nachfolger... zanzschwarzes... den Ausschließen... Carl Eysen ge... diesen Jahren d... ein so vorbildli... mer. Der redte... Glückwunsch aller...

Admiral muß... auf 6... Der Osmar... einem 4: Sieg... Eintritt ins End... weislich, erzwo... Sonntag mit Sch... tritt, muß unter... diesen Kampf auf... müssen die Wien... idiger Schall... Spiel gegen Sch... wurde.

Die Wiener hab... Sportführer mit... dem Gnaben... beren U r b a u... Anfall der beiden... einigermagen aus...

Voltaire war wegen seiner satirischen Gedichte auf den Regenten Philipp von Orleans in die Bastille gesteckt worden. Dort dichtete er seine Tragödie „Oedipus“, die bei ihrer Ausführung großen Beifall erntete. Da der Dichter auch sonst die Aufmerksamkeit aller geistigen Kreise immer mehr auf sich zog, war auch Philipp bemüht, sich mit ihm auszusöhnen. Als Voltaire ihm vorgestellt wurde, sagte der Agent: „Wenn Sie vernünftig wären, würde ich etwas für Sie tun und es veranlassen, daß Sie für Ihr Alter gut versorgt werden.“ Der König dachte an eine Lebensversicherung. Der Junier Voltaire aber antwortete schlagfertig: „Ich bin Euer königlicher Hoheit sehr verbunden, möchte jedoch bitten, bis an mein Lebendende für Kost und Logis selbst sorgen zu dürfen.“

„Gut versorgt“

Voltaire war wegen seiner satirischen Gedichte auf den Regenten Philipp von Orleans in die Bastille gesteckt worden. Dort dichtete er seine Tragödie „Oedipus“, die bei ihrer Ausführung großen Beifall erntete. Da der Dichter auch sonst die Aufmerksamkeit aller geistigen Kreise immer mehr auf sich zog, war auch Philipp bemüht, sich mit ihm auszusöhnen. Als Voltaire ihm vorgestellt wurde, sagte der Agent: „Wenn Sie vernünftig wären, würde ich etwas für Sie tun und es veranlassen, daß Sie für Ihr Alter gut versorgt werden.“ Der König dachte an eine Lebensversicherung. Der Junier Voltaire aber antwortete schlagfertig: „Ich bin Euer königlicher Hoheit sehr verbunden, möchte jedoch bitten, bis an mein Lebendende für Kost und Logis selbst sorgen zu dürfen.“

Familienanzeigen

*Anna's
Jana's* Unsere Erika hat ein Schwesterchen bekommen. In dankbarer Freude

Erich Ziegler u. Frau Emmy
geb. Rhein

Fahrenbach b. Mosbach, den 11. Juni 1939
Z. Zt. Mannheim, Heinrich-Lanz-Krankenhaus

Heilpraxis Menner

Homöopathie und Naturheilkunde

Spezialbehandlung: Fußleiden aller Art, dicker Hals, Kropf, Herz u. Nieren

MANNHEIM • D 2, 4

Sprechstunden: 9—1/2 Uhr, 3—1/2 Uhr

Peter Die glückliche Geburt eines Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an

Peter Niedecken u. Frau Käthe geb. Lehr

Mannheim, N 3, 13, den 12. Juni 1939

Mannheimer Kunstverein

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder ein zur **Generalmitgliederversammlung** auf Mittwoch, den 21. Juni 1939, 20 Uhr, in dem Vortragssaal der Kunsthalle Mannheim.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 1938/39
2. Jahresrechnung für 1938/39
3. Vorschlag und Vereinsprogramm für 1939/40
4. Verschiedenes

Sofort anschließend Lichtbildervortrag von Direktor Dr. Passarge über „Deutsche Baukunst der Goethezeit“

Der Eintritt ist frei. Gäste sind willkommen.
165435V) Der Vorstand.

Familienanzeigen gehören in's „HB“

Am 11. ds. Mts. verschied unerwartet der Kaufmann, Herr

Hermann Buchloh

Geschäftsführer der Constantin-Handelsgesellschaft m. b. H., Bochum, Mülheim-Ruhr, und Frankfurt a. Main

Der Verstorbene hat seit 1932 als Geschäftsführer unserer Gesellschaft und Leiter unserer Rhein-Reeder-Interessen sich große Verdienste erworben.

Dieser zu gedenken ist uns Ehre und Pflicht. Wir verlieren in dem Heimgegangenen mehr als den Wahrer unserer Belange, die er vorbildlich vertreten hat.

Aus einer alten, angesehenen Schifferfamilie stammend, besaß er neben einer reichen Erfahrung auf dem Gebiete der Rheinschiffahrt tiefes Verständnis für die soziale Lage der in ihr Tätigen, denen er nicht nur ein wohlwollender Vorgesetzter war, sondern denen er auch menschlich nahe stand.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Geschäftsführung und Gefolgschaft der Constantin-Handelsgesellschaft m. b. H.

Musste es soweit kommen



nein! Masartin hilft!

Gegen Haarschwund, Haar-ausfall, Kopfschuppen usw.

Wenn in Ihrem Fachgeschäft nicht zu haben fragen Sie an beim Alleinhersteller Paul Graichen & Co., Auerbach (Hessen)

Ob alt oder neu

ob roh oder vorher gefirnischt ganz gleich, jeder Holzboden wird wieder schön mit **KINESSA-Holzbalsam**. Wie Bohnenwachs auftragen, gleich darauf glänzen und der Boden ist nicht mehr rauh. Auch für Holzsensiment- und Steinböden nur

KINESSA HOLZBALSAM

Daunendecken u. Steppdecken

Anfertigung und Reparaturen

E. Röhn, Käferal
Ruf 21296 u. 51296
Verkauf **jetzt** in meinem Laden **Mannh. N 4, 10**

Auto-Radio

in höchster Ausführung, Hochmann, Einbau in einem, Berufstakt, Einbau, u. Rad, bei **Radio-Soffmann** am Markt, Fernrech. 206 41, (194 495 B)

Familien-Anzeigen gehören in's „HB“

Gretl Stoll Kosmetikerin
Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 44398

Medizinal-Verband

Gegr. 1884 **Mannheim T 2, 18** versichert Familien und Einzelpersonen für freien Arzt und Apotheke

Sterbegeld bis Mk. 100., Wochenhilfe bis Mk. 50., Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder.

Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4,50, 2 Pers. Mk. 6,50, 3-4 Pers. Mk. 7,50, 5 und mehr Personen Mk. 8,50.

Aufnahmebüro T 2, 16 u. in den Filialen der Vororte.

Nicht mehr nervös

sondern jugendlich und elastisch, frei von Angst- und Schwindelgefühl, nervösen Reizzuständen, hoh. Blutdruck usw. Dazu verhelfen die geruchlos und wohlschmeckenden **Carito Kräuterperlen** Dr. M. l. Viele dankbare Urteile

Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 Friedrichsplatz 19
Drogerie Schmidt, Seckenheimer Str. 8
Drogerie Willner, Schweitzer Str. 26
Rich.-Wagner-Drogerie, Augustenstraße 2
Drogerie Merckle, Gontardplatz 3
Drogerie Schmidt, Heideberger Straße
Käferal: Drogerie Heitzmann
Neckarau: Drogerie Seltz

Verloren

Verloren!

Verloren am Sonntag vor abt. Tag (4. Juni 1939)

Foto-Apparat Leica

im Flughafen-Restaurant (Terrasse) liegen geblieben. Dem ehrl. Finder ist hohe Belohnung zugesichert. — Nachricht erstattet: Hans Kraus, Kählch (Barndorf), Adolf-Dittler-Str. 27. (95129)

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Crissgruppen der NSDAP

Wahltag, 13. Juni, 20.30 Uhr, Beirathung der Kreis- und Zellleiter auf der Geschäftsstelle.

Wanfenhof, Die zum Dienstag, den 13. Juni, anberaumte Beirathung der Vol. Leiter, Walter und Zellenleiter auf der Geschäftsstelle.

Wanfenhof, Die zum Dienstag, den 13. Juni, anberaumte Beirathung der Vol. Leiter, Walter und Zellenleiter auf der Geschäftsstelle.

NS-Frauenchaft

Wanfenhof, 14. Juni, 20 Uhr, Gemeindefestabend für alle Frauenchäfts- und Frauenvereinsmitglieder, sowie Jugendgruppe im Casino, R 1.

Wanfenhof, Die Frauen, die am Ausflug teilnehmen, treffen sich am 14. Juni, morgens 7 Uhr am Hauptbahnhof.

Wanfenhof, 15. Juni, 20 Uhr, Gemeindefestabend im Schulhaus.

Wanfenhof, 13. Juni, 20 Uhr, Gemeindefestabend im Heim.

Wanfenhof, 13. Juni, 19.30 Uhr, Aufmarsch in L 12, 6. Ringen löst diese Woche aus. 15. Juni, 15 Uhr, Waffenabrechnung in der Heisterweg-Schule.

Wanfenhof, Die Frauen, die an der Beirathung der Zellenleiter teilnehmen, fahren am 13. Juni, um 12.25 Uhr, am Zellerhof mit Linie 16 ab.

Wanfenhof, Abteilungsleiterinnen für Heil- und Gesundheitsfragen, 13. Juni, 15 Uhr, Schulungsstunde in L 9, 7.

Wanfenhof, Crissgruppenleiterinnen, 14. Juni, 19.30 Uhr, Schulungsstunde in der Schulungsstunde des Subdeutschen Heimatsbundes statt, an der alle teilnehmenden Frauen sind ab 13. Juni bei und abholen.

Wanfenhof, Frauenchäfts- u. Frauenvereinsmitglieder, 14. Juni, 20 Uhr, findet im Abteilungsheim die Schulungsstunde des Subdeutschen Heimatsbundes statt, an der alle Frauen teilnehmen sollen. Karten sind an der Hofengartenstraße erhältlich.

Ob alt oder neu

ob roh oder vorher gefirnischt ganz gleich, jeder Holzboden wird wieder schön mit **KINESSA-Holzbalsam**. Wie Bohnenwachs auftragen, gleich darauf glänzen und der Boden ist nicht mehr rauh. Auch für Holzsensiment- und Steinböden nur

KINESSA HOLZBALSAM

Daunendecken u. Steppdecken

Anfertigung und Reparaturen

E. Röhn, Käferal
Ruf 21296 u. 51296
Verkauf **jetzt** in meinem Laden **Mannh. N 4, 10**

Auto-Radio

in höchster Ausführung, Hochmann, Einbau in einem, Berufstakt, Einbau, u. Rad, bei **Radio-Soffmann** am Markt, Fernrech. 206 41, (194 495 B)

Familien-Anzeigen gehören in's „HB“

Gretl Stoll Kosmetikerin
Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 44398

Medizinal-Verband

Gegr. 1884 **Mannheim T 2, 18** versichert Familien und Einzelpersonen für freien Arzt und Apotheke

Sterbegeld bis Mk. 100., Wochenhilfe bis Mk. 50., Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder.

Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4,50, 2 Pers. Mk. 6,50, 3-4 Pers. Mk. 7,50, 5 und mehr Personen Mk. 8,50.

Aufnahmebüro T 2, 16 u. in den Filialen der Vororte.

Nicht mehr nervös

sondern jugendlich und elastisch, frei von Angst- und Schwindelgefühl, nervösen Reizzuständen, hoh. Blutdruck usw. Dazu verhelfen die geruchlos und wohlschmeckenden **Carito Kräuterperlen** Dr. M. l. Viele dankbare Urteile

Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 Friedrichsplatz 19
Drogerie Schmidt, Seckenheimer Str. 8
Drogerie Willner, Schweitzer Str. 26
Rich.-Wagner-Drogerie, Augustenstraße 2
Drogerie Merckle, Gontardplatz 3
Drogerie Schmidt, Heideberger Straße
Käferal: Drogerie Heitzmann
Neckarau: Drogerie Seltz

Verloren

Verloren!

Verloren am Sonntag vor abt. Tag (4. Juni 1939)

Foto-Apparat Leica

im Flughafen-Restaurant (Terrasse) liegen geblieben. Dem ehrl. Finder ist hohe Belohnung zugesichert. — Nachricht erstattet: Hans Kraus, Kählch (Barndorf), Adolf-Dittler-Str. 27. (95129)

Fabrik

Wir liefern im Vorhinein Fabrik- und wichtige, sehr schnell

Fraulein

in Bräuterei werden sofort ge...

Kaufm. L.

per sofort

2 Rosen

und ein Tag

Rontol

Mit allen...

Auslä

(Tempofahrer) M. & H. Schür...

Hausbu

(Kochlehrer) per...

Leih-Autos

für Selbstfahrer neue Wagen

Off

Die erfolg...

HB-Kleinanzeigen

Offene Stellen

Fabrik-Kantine

Sie sollen im Bau befindl. 600 Gefolgschaftskantinen, bestehende Fabrik-Kantine, suchen u. wir möglichst bald mögliches, sehr sauberes und absolut nüchternes

Ehepaar

Beider müssen aus dem Volkstümlichen hervorragen sein. Beide, die den Beruf erlernen wollen, werden bevorzugt. Hoch- u. 2-Zimmer-Wohnung mit Heizung, Bad usw. steht zur Verfügung. Ausser Aufstellung des Brautpaars ist die alte Kantine zu vermieten. — Schriftliche Bewerbungen mit vollständigen Lebenslauf sind zu richten an (195376)

FULMINA-WERK K.G., Mhm.-Friedrichsfeld

Schuhmacher

in Dauerstellung gesucht. Frisch, Schuhmacherei, Fulminawerk, Friedrichsfeld, Str. 139

Fraulein oder Frau

in kleineren Betrieb für leichte Arbeiten gesucht. sofort gesucht. 195363 B im Verlag des HB

Kaufm. Lehrling

per sofort gesucht. Bewerber erhält gründliche Ausbildung im Automobil-Handel- und Reparaturbetrieb. — Zuschriften unter Nr. 194431 B im Verlag dieses Blattes.

2 Mosenmacher

und ein Tagschneider für dauernde Beschäftigung. Metzger & Eberle, D 2, 6. (194450 B)

Jüngere Kontoristin

die mit allen Büroarbeiten vertraut ist, chem.-techn. Wert per sofort gesucht. Zuschriften u. Nr. 194429 B im Verlag dieses Blattes

Ausläufer

(Tempofahrer) per sofort gesucht. M. & H. Schüreck, F 2, 9. (195366 B)

Hausbursche

(Kochhilfer) per sofort gesucht. Gollina & Kübler - M 1, 4. (195367 B)

Stellengesuche

Wineinmädchen

Ordentl., jünger. auch als Tagelöhnerinnen sofort oder später in kleinen Weinbauhaus. O 7, 25, 2 Trepp. (8488)

Metzgergehilfe

Junger (9438) gesucht. Rindfleisch, Kaffee, Hartmann, M 7, 12 a. (195375 B)

Mädchen

für ein Geschäftsbüro. G 7, 1. (8904)

Lehrkräfte

von Lebensmittelgroßhandlung u. halbtägigem Unterricht gesucht. Zuschriften u. Nr. 195364 B im Verlag des HB

Jung. Mädchen

(Schülerin), zum Büchlein gesucht. Vormittags 8-9 U. Otto Hornung, Feilerstraße, Mannheim, Q 7, 23. (195378 B)

Mädchen

das Kochen und Nähen kann und in allen Hausarbeiten firm ist, in guten Haushalt. Saarbrücken gesucht. Vorausz. vom 11-12 Uhr bei Frau, Feudenheim, Hauptstraße 140. (8888)

Überflüssige Haushälterin

ständig in Klein. Beamtenstandort gesucht. Adresse im Verlag. 849 D im Verlag.

Mädchen

für Geschäftsbüro. G 7, 1. (8904)

Steno- u. Kontoristin

(mittlere Klasse und Arbeitsdienst) wünschenswert auf 1. Juli oder 15. Juli zu veränderen. — Zuschriften unter Nr. 8892 an den Verlag des HB.

Suche Stelle zum Gerbieren

am liebsten in meinem Keller od. meinem Bierstall. Zuschriften u. Nr. 195365 B an den Verlag.

Zahnärztliche Helferin

5 Jahre tätig. firm in allen vorerwähnten Arbeiten, auch Kassabuchführung, Konzentration. Sucht Stelle. Zuschriften unter Nr. 195311 B an den Verlag.

Stellengesuche

Junge Frau

sucht Beschäftigung auch nachmittags in Gaststätte am Pöhlert. Zuschriften unter Nr. 8872 an den Verlag dieses Blattes erb.

Portier sucht Stellung

Unschlichter und erfahrener auch auswärts. War bei W. Polier u. sonst. Lieberwächterdienst tätig. Auch sonst. Vertrauensstellung. angereicht. Angeb. u. 919 B an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

Zu vermieten

4- u. 5-Zimmerwohnung. 457 B

Möbliertes Zimmer

mit Balkon zu vermieten. 457 B

5- u. 6-Zimmerwohnung

mit 2-3mal wöchentl. Hausarbeit. Zuschriften unter Nr. 905 B an den Verlag des HB.

Weinheim! 6-Zimmerwohnung

einiger. Bad und elektr. Licht. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u.

Ein Film, den Sie nicht verpassen dürfen!

Katja

die ungekrönte Kaiserin

Das Schicksal einer großen Liebe mit der berühmten französischen Schauspielerin

Danielle Darrieux

Mitgerissen, ergriffen von der packenden und erschütternden Kunst einer großen Schauspielerin, verliert man das Theater...

Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!
Letzte Tage: 3.00 4.25 6.25 8.30

ALHAMBRA

P. 7, 23 Planken Fernruf 23902

AB HEUTE:

Tüchtig, tüchtig - die Pasemanns

nach dem bekannten Roman von W. Sawitzky

mit **Signe Hasso**
v. Königl. dram. Theater Stockholm

Hans Söhnker

Georg Alexander, Erika von Thellmann, Walter Jannson, Hans Thimig, Fritz Genschow, Rud. Carl, Willy Sohar, Hans Stiehn, Mimi Sharp

Spielleitung: Heinz Heilig

Die entzückende Signe Hasso zum 1. Mal im deutschen Film, mit einem Ensemble bester Lustspieldarsteller! - Ein herzerquickender, heiterer Film aus dem wirklichen Leben!

Für Jugendliche zugelassen!
Anfangszeiten: 4.00 6.00 8.20 Uhr

SCALA

Lindenhof Meerfeldstraße 56 Fernsprecher 25940

Ein entzückender, unterhaltsamer, heitergestimmter Film!



Steputat & Co.

Prächtige Einfälle - lustige Situationen - bewährte Darsteller -

Hans Brausewetter - Erich Dunskus
Käthe Haack - Hildegard Barko
Eva Klein-Donath - Ed. Winterstein

Franz Schafheitlin - Albert Florath
Oskar Sabo - Gerhard Dammann

Spielleitung: CARL BOESE

Ein Lustspiel, wie es sein soll!
Lebendig und voller Laune!

Erstaufführung heute Dienstag!

Für Jugendliche zugelassen!
Anfangszeiten: 3.00 4.25 6.25 8.25

SCHAUBURG

K 1, 5 Breite Straße Ruf 24088

PALATIA-

Federleinlage - Matratze

10 Jahre Garantie, Steifig, bis 90 cm breit 55, 100 cm breit 57, in Polsterung und gutem Material. Drei: blau-grün-frühe-gemultert. Drei grau-weiß-gelblich 3 - weniger. Spezial-Trahl-Matt m. Zell 12. Spezial-Bettfedern große Auswahl. Jährl. Raffe bei Liefern.

Matratzen-Burk

Publikaalshafen, Gensstraße 19. (Schindlerhofstraße) Ruf 637 35. Bitte, Betten genau anordnen!

Heute im

UFA-PALAST

N 7

LETZTE TAGE!
Ein entzückend. Ufa-Lustspiel, das beim Publikum fröhliche Laune hinterläßt

Die kluge Schwiegermutter

Ida Wüst - Georg Alexander - Ernst Waldow
Charlott Daudert - Rosita Serrano - Chr. Bolling

Kulturfilm: Im Garten Frankreichs

Beginn: 3.15 5.45 8.25 Uhr - Jugendliche nicht zugelassen!



PALAST LICHTSPIELE

Breitestr. 3

3 Sondertage

ab heute bis einschl. Donnerstag

Benjamins Gigli

Drei Frauen um Verdi

Das tragische Schicksal eines Komponisten mit **Maria Cebotari, Gaby Morley**

Jugend zugelassen!
Heute wg. Betriebsausflug Auf 8.15
Täglich: 4.00 6.10 8.20
Ausverkauhtes Vorprogramm!

Ab heute Dienstag bis einschl. Donnerstag!

Ein Film von deutschem Kolonisationsgeist und deutschem Arbeitswillen auf deutscher Erde in

Afrika



Deutsches Land in Afrika

Ein Afro-Film der D.F.G.

Dieser Film widerlegt die Kolonial-Lüge von Versailles!

Im gleichen Programm: **Schicksalswende**

Ein Film vom Kampf um Großdeutschland

Ferner: **Deutsche Freiwillige in Spanien**
Filmbereich von der Legion Condor

Beginn der Vorstellungen: 3.50 6.10 8.30 Uhr
Eintritt: 60 Pfg. Balkon u. Logen 80 Pfg. - Jugendl. zugl.
Vorverkauf durch die Politischen Leiter u. an der Theaterkasse

Samstag, 17. Juni

wieder die so lustige

Abendfahrt nach Worms

Musik • Tanz an Bord u. in Worms

Restaurantsbetrieb. Abfahrt 20.30 Uhr. Rückkunft 24.00 Uhr. Fahrpreis: Hin und zurück RM. 1,40. Einsteigegeld kurz unterhalb der Rheinbrücke bei der „Köln-Düsseldorfer“. Die Fahrt findet bei jeder Witterung statt. Regensichere Sitzgelegenheit. Karten beim Mannheimer Reisebüro Plankenhof. - Restl. Karten am Schiff.

Bis morgen Mittwoch verlängert!

Hannelore Schroth, Rolf Möbius
Steinbeck, Thellmann

Spiel im Sommerwind

nach dem Roman von Wickler

Lichtspielhaus **Müller**

Bis Donnerstag die Großsensation

Nach Mexiko verschleppt

Palast-Kaffee

Rheingold

Mannheim

Heute Dienstag nachmittags u. abends

TANZ

auf 4 Tanzflächen

Eintritt frei!

Gesichtskorrekturen

Bl-Entfernung von Falten, Doppelhaken, Narben, ungeschöne Nasen, Ohren, und Brust etc. Einmalige Behandlung mit sofortiger Wirkung.

Damenbart

entfernt durch Ultra-Kurzwellen, garantiert narbenfrei, dauernd rasche Erfolge (4-6 Haare pro Stunde)

Schwester A. Ohl aus Frankfurt

2 Staatsexamen. Sprechst. nur mittwochs u. donnerstags von 9-12 und 13-19 Uhr.

O 5, 9/11 Trepp. - Fernsprecher 278 08

Meine Damen!

„Das Beste ist der Feind des Guten“, sagt ein altes Sprichwort, und nach dem Besseren strebt auch jede Hausfrau bei ihren Hilfsmitteln im Haushalt. Deshalb sind auch zahlreiche Hausfrauen nach einmaliger Verwendung des woblühenden Tausendfüßler-Haarglanzwachses

Lätol

selbst ständigen, treuen Verbraucher geworden. Die große Ausgiebigkeit, die hohe Sonderqualität, der billige Preis und besonders der angenehme Zimmerduft sind eben doch vorzüge, die jede anspruchsvolle, rechnende Hausfrau zu schätzen weiß. Überzeugen Sie sich bitte auch durch Probekauf einer 1/2 Dose zu 0,95 RM. in Ihrer Fachdrogerie.

Frigidale
Siemens
Boach
Gos
Kie

Kühlschränke
vorrätig im Spezialgeschäft
W. Rothmel
Installationsmstr.
Schweizerstr. 1

Schneiderin
nimmt auch Kunden an. (9-12 Uhr)
Hilberich,
Häselbühlstr. 83

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 13. Juni 1939

Vorstellung Nr. 327, Miets u. Nr. 25

1. Sondermiets u. Nr. 15

Summieren Male:

Der Wildschuß

über: Die Stimme der Natur.
Romische Oper in drei Akten nach einem Lustspiel von Rodeuse frei bearbeitet. - Musik von A. Korbinia.
Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.45 Uhr

GLORIA-PALAST

Seckenheimer Straße 13

TANZ-Schule Pfirrmann

L 4, 4 (Beethovensoal)

Neuer Anfängerkurs beg. 18. u. 20. Juni

Anmeldung erbeten - Einzelunterricht jederzeit!

Lehrkräfte:
Lehrer: Dr. W. H. Rottmann (3. St. Wehrmacht)
Stellvertreter: Dr. Jürgen Bodmann; Chef vom Dienst: Edmund Wühl. - Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Bodmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Richter; Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Knebel; Kulturpolitik und Unterhaltung: I. W. Dr. Carl F. Brinmann; Zeitpolitik: Fritz Sand; Sozialpolitik: Reimund Wühl; Sport: Julius Gut; Belag: Dr. Hermann Knoll; Gestaltung der H-Ausgabe: Wilhelm Knebel; Bilder: die Redaktionsleiter, sämtl. in Mannheim. - Ständiger Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Joh. von Verck, Berlin-Dahlem. - Berliner Zeitstellung: Hans Graf Reichenh. Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. - Redaktion sämtlicher Originalberichte vorbehalten. - Für den Anzeigenteil verantwortlich: Wühl, M. Schah, Hbn. - Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner - Verlag und Druckerei W. M. D. & Co. zur Zeit selten folgende Preislisten: Gesamtausgabe Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim und Schweigen Nr. 3. Die Ausgaben der Ausgaben A Morgen u. Abend erscheinen gleichzeitig in d. Ausgabe B

Ausgabe A Mannheim	über 18 000
Ausgabe B Mannheim	über 30 500
Ausgabe A und B Mannheim	über 48 500
Ausgabe A Schweigen	über 650
Ausgabe B Schweigen	über 6 950
Ausgabe A und B Schweigen	über 7 500
Ausgabe A Weinheim	über 450
Ausgabe B Weinheim	über 3 550
Ausgabe A und B Weinheim	über 4 000
Gesamt-D.M. Monat Mai 1939	über 60 000

Wenn das Thermometer steigt...

brauchen Sie nicht auf Ihre Fischgerichte zu verzichten!

„Frisch wie aus dem Netz“

Filet v. Kabeljau 1/2 kg	48,-	Schellfisch 1/2 kg	38,-
Filet v. Goldbarsch 1/2 kg	53,-	Kabeljau 1/2 kg	34,-
Filet v. Seelachs 1/2 kg	44,-		

S 1, 2
Fernsprecher 25913
NORDSEE Fisch Spezial-Galchaff

Zelte

Cuffmatratzen
Sport-Rohrer
Sachs-Wettermatten
Wettermäntel

Otto Schmitt
Hart-Faltboote
Reppelstr. 42
(159988)

Kapokmatratz.
von 55,- bis 99,- an

Wollmatratzen
von 28,- bis 99,- an

Chiffonmatratze
von 55,- bis 99,- an

Heberleinmatratze
von 45,- bis 99,- an

Trahmatratzen
von 12,- bis 99,- an

Wiederarbeiten billig!

Braner, H 3, 2.

PELZ

AUFBEWAHRUNG

Richard Kunze
Mannheim N 2, 6

LIBELLE

konferiert

Charly Roberts

den „Froschkönig“ und weitere

5 Attraktionen

Eintritt RM. -50 u. RM. -80

Verzehrpriese ab RM. -62

Mittwoch 16 Uhr nachm.

TANZ-KABARETT

bel freiem Eintritt.

CONTINENTAL Schreibmaschinen

J. Bucher
MANNHEIM, B13
TEL. 24221

Hundertjahesfeier der Adolf-Hitler-Oberschule

(früheres Realgymnasium 3)

Mannheim, Friedrichsring 6

Die Schule feiert im Juni 1940 ihr hundertjähriges Bestehen. Alle ehemaligen Schüler werden gebeten, ihre Anschrift möglichst bald der Direktion mitzuteilen. Dabei kann gleichzeitig Vorausbestellung der Festschrift (Preis etwa 2 RM.) erfolgen. Erwünscht sind außerdem geeignete Beiträge zur Festschrift und teilweise Überlassung aller Fotografien aus dem Schulleben u. dgl.

Der Festauschluß:

Der Direktor und die Lehrer der Adolf-Hitler-Schule

Für die Eltern der Schüler: Für die ehemal. Schüler: Emil Zimmermann, Gen.-Dr. Fritz Reuther, Fabrikmajor, Ludwig Hofmann, kant. Dr. Fritz Maß, Zahn-Dr. Walter Goerig, artz. Dr. Emil Becker-Kaufmann, Dr. Assessor.

Für den Landheimverein: Dr.-Ing. Erwin Schmidt, Direktor

Seit 12 Tagen sind die Deutschlandfahrer unterwegs.

Am 16. Juni gegen 13.15 Uhr kommen die Rennfahrer durch Mannheim. In der Augusta-Anlage Ecke Brückenstraße wird die Spurtprämie des ASZ - Sportbericht ausgefahren. (Genauer Streckenplan folgt)

Programme sind bei den Zeitungsverkäufern und an unserer Geschäftsstelle Nr. 10 Pfingst erhältlich.

DAS

Abend-Zus

Niederlo

Solche

Appell Wang

Bangsch

Der größte T

ter fordert

gegen die briti

lassungen in Z

lich um eine S

eine wirkungsb

ung bezeichnet

du n" die Unter

Hilfsverforgun

bedürftigstuf

Schlimbu n"

der internatio

Errichtung ein

finden werden

lassungen in Z

übernehmen hat

Bangsch

berholt für den

gelegt hat, gei

long veröffentlic

missus, mit d

Entwicklung ber

den Hoffnungen

irregeleitete

gen, auf die te

die in Wirkliche

banden und ein

ung bespäter G

sen, mit dem M

legenheit zu erg

wo-Erklärung v

Friedensverhand

zu spät sei. Chi

ler sei, heute e

schließen, als e

Rnedischkeit bed

Schongauer jo

sehen den Auftr

bringende, von 2

Wenn diese fei

glaubt man, daß

Zentralregierung

unter Leitung W

„Bloße

Barifer S

Die tatsächliche

ber den deutsch

werden vom „Ve

nal“ als bloß

„durchschauf“. D

herheit suggerie

reden, daß ein An

vorhanden mit d

verbunden Unter

„Journal“-Vertre

iden Zeitungen

brud auf die O

befestigungen, w

nichtauslich stim